

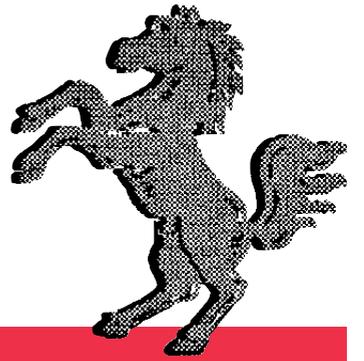
# HF

# HF

Herausgegeben vom  
Kreisheimatverein Herford

Neue Westfälische 

## HEIMATKUNDLICHE BEITRÄGE AUS DEM KREIS HERFORD



NR. 58

MITTWOCH, 30. AUGUST 2006

### Mit dem vollständigen Programm

- Verkaufsoffener Sonntag in der Engeraner Innenstadt
- 700 Akteure sind mit dabei
- Lichtspektakel mit Livemusik am Samstag

### Wie das Eis den Liesberg schuf

Klimaschwankungen schufen unsere Landschaft: Wie sie den Liesberg in Enger und die anderen Sandvorkommen des Ravensberger Landes entstehen ließen, sagt HF-Autor Dr. Martin Büchner > HF-SEITE 2

### Die Königsmühle liegt hart im Wind

Königlich und voller Kraft: Preußens Friedrich der Große sorgte vor 250 Jahren für frische Energie in Enger. Das tägliche Brot war jetzt leichter herzustellen. Christoph Mörstedt über das Besondere der Liesbergmühle > HF-SEITEN 3-7

### Szene Enger hat mehr zu bieten

Ganz Enger ist stolz auf die 250 Jahre alte Königsmühle. Gefeiert wird ihr Geburtstag auch in der Innenstadt: Viele Geschäfte haben am Sonntag geöffnet – außerdem locken zwei interessante Museen. Mehr darüber > HF-SEITEN 17-19

### Knorriger Baum mit wulstigem Stamm

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, findet immer wieder Außergewöhnliches – wie jenen knorri-gen Baum mit dem dicken wulstigen Stamm nahe dem Baringhof in Enger. Eckhard Möller stellt ihn vor > HF-SEITE 15

# In Enger ist Mühlenfest

Am 2. und 3. September  
an der Windmühle auf dem Liesberg





**Hohe Böschung:** Die alte Abbaukante der Sandgrube am Liesberg ist gut zu erkennen. Das Foto entstand vor 1923.

## Drei Fragen an Kurt Deppe



**Der Kümmerer:** Kurt Deppe.

Naturfreunde fahren Kanu, klettern oder wandern normalerweise. Warum kümmern sie sich in Enger um eine alte Windmühl?

**KURT DEPPE:** Anfangs dachten wir, der Mühlenkotten hat die richtige Größe als Vereinsheim für uns. Mit der Zeit haben wir uns auch um die Mühle gekümmert und das Motorenhaus instand gesetzt. Das hat uns begeistert, wir sind da richtig hineingewachsen. Bis jetzt haben wir ungefähr 3.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet.

Sie haben viel Besuch, vor allem an den Mühltagen. Was interessiert die Leute an der Mühle?

Viele haben noch nie eine Mühle von innen gesehen. Sie fragen oft, wie die Leute das früher bloß gemacht haben, im Einmannbetrieb. Manche staunen über die raffinierten Sachen wie Rüttelschuh und Sollbruchstellen im Getriebe. Andere kennen die Mühle noch aus der Zeit, als sie lief. Sie erzählen von der Knochenarbeit, die man sich heute nicht mehr vorstellen kann.

Was wünschen Sie der Mühle zum Geburtstag?

Die Leute sollten die Arbeit anerkennen, die die Menschen früher geleistet haben und die Mühle in Ehren halten. Am schönsten wäre es, wenn sie sich wieder drehen könnte und Korn mahlen würde.

Kurt Deppe ist seit 1948 Mitglied der Naturfreunde und führt seit 1986 die Ortsgruppe Enger. Sie betreut die Mühle mit Kotten und Motorenhaus.

## Impressum

NEUE WESTFÄLISCHE HF-Heimatkundliche Beiträge, Sonderbeilage, hg. vom Kreisheimatverein Herford (Red. M. Guist, C. Laue, E. Möller, C. Mörstedt), verantw. f. Redaktion H. Braun, Herford, für Anzeigen M.-J. Appelt, Bielefeld; Herstellung J.D.Küster Nachf. Presse- und Druck GmbH & Co KG Bielefeld

# Wenn das Eis den Stein bricht

Die Liesbergmühle ist auf Sand gebaut – Gletscher, Schmelzwässer, Klimawandel

VON MARTIN BÜCHNER

Auf Sand gebaut ist sie, doch die Liesbergmühle steht schon 250 Jahre. Es ist eine komplizierte Geschichte, wie der Sand nach Enger kam.

In den vergangenen 500.000 Jahren erlebte das nördliche Europa mehrere Eiszeiten, unterbrochen von wärmeren Zwischenzeiten. Bei der letzten, der „Weichsel-Kaltzeit“, blieben die Gletscher an der Elbe stehen. Bei der vorletzten, der „Saale-Kaltzeit“, war auch das Ravensberger Land von einem dicken Eispanzer überdeckt, der seinen Ursprung in Skandinavien hatte.

Die Eiszeiten liefen nicht ruhig und gleichmäßig ab, sondern sie zeichneten sich durch beständige Klimaschwankungen aus, bei denen mal der Gletscherschub aus dem Norden mit gewaltigen Kräften Eismassen von beträchtlicher Höhe nach Süden schob. Zu anderen Zeiten fielen die Eisberge bei Erwärmung in sich zusammen und entließen gewaltige Mengen an Schmelzwasser.

Gletscher schleppten loses Gestein an ihrem Untergrund und an den Flanken mit sich, sie schrammten und schrappten am Felsgrund und schoben das gebrochene Gestein mit sich. Wenn das Eis an den Enden der Gletscher abtaute, häuften sich so genannte Endmoränen auf.

Die an den Flanken aufgehäuften Materialmassen bezeichnen die Geologen als Längsmoränen,



**Sandbogen:** Der Verlauf des Gletscherrandes lässt sich an den Sandvorkommen (auf dieser Karte schwarz markiert) gut erkennen.

nen, und am Grund der Gletscher wurde schließlich nicht alles weggefegt, sondern dort blieb die Grundmoräne liegen.

Große Brocken werden als Findlinge bezeichnet. Je länger die Schmelzwässer das Gestein transportieren, desto mehr

Scharten im Wiehen- und Wersergebirge wie die Porta oder die Quertäler der Großen Aue bei Bieren und der Hunte bei Barkhausen und schob sich in das Ravensberger Land vor.

Der Paderborner Geologe Dr. Ernst Seraphim, aktiv im Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld, konnte in den 1960er Jahren die komplizierten Ablagerungsverhältnisse in diesem Gebiet klären: Der an der Porta eingedrungene Gletscher erreichte auch den Raum Enger. Als später beim Schmelzen des Eises die Transportkraft erlahmte, blieb alles an mitgeführten so genannten „Geschieben“, an Sand und tonigen Bestandteilen liegen, so auch am Liesberg. Der Portagletscher hat dabei an seiner Westflanke eine ganze Längsmoräne hinterlassen, die als Kies- und Sandzug von Dono östlich Bieren über Habighorst, Ennigloh, Werfen, Siele, den Liesberg, die Oldinger Mark, Laar bis Elverdisen reicht.

Als der Geologe Otto Burre zu Beginn der 1920er Jahre für die

diese Ablagerungen das Material der Liesberg-Gruben, die damals noch tiefe Einblicke in die Schichtungen ermöglichten.

Neben rein sandigen Partien waren in den Sandgruben auch andere aus großen und kleinen Geröllen zu finden, zum Teil in wirren Haufen, weitgehend aus skandinavischem Material bestehend. Im Verlauf der langen Ablagerungszeit wanderten die Fließrichtungen des Materials hin und her und erzeugten komplizierte Verhältnisse.

Der einst einheitliche Kies- und Sandzug vom Wiehengebirge bis Elverdisen ist durch die Erosion der später wirksamen Fließgewässer wie Else oder Boll- und Dammbach unterbrochen worden und nur noch in Resten nachweisbar. Bei Werfen stehen auf einem solchen Sand- und Kies- und Kieshügel heute Windkraft-Generatoren. In der Oldinger Mark und bei Laar wurden noch lange Zeit Sande und Kiese für Bauzwecke abgebaut, wie es die Menschen sicher seit Jahrhunderten auch an anderen Stellen dieser von dem Gletscher hinterlassenen Sandmassen gemacht haben.

Die Liesberg-Sandgruben sind inzwischen verfüllt worden. Theoretisch waren den Ratsmitgliedern der Stadt Enger die Ursprünge des Sand- und Kieshügels bekannt, als sie dem Neubaugebiet „Am Dreieck“ zwischen Jöllenbecker und Bielefelder Straße auch noch die Straßenbezeichnung „Vor dem Liesberg“ hinzufügten.

## Warum aus harten Steinen feiner Sand entsteht

wurde es abgeschliffen und gerundet. Dabei entstand eine Menge Sand, der als Schmelzwassersand abgelagert wurde.

In der Saale-Eiszeit nutzte das nach Süden drängende Eis die

Preußische Geologische Landesanstalt in Berlin unsere Region kartierte, deutete er den Kies- und Sandzug als Endmoräne des Portagletschers. Er beschrieb als wesentliches Beispiel für

# Viel Wind um eine Mühle

Ein Technisches Denkmal wird 250 - und die ganze Region feiert mit

VON CHRISTOPH MÖRSTEDT

Eine Windmühle hat Geburtstag: Sie wird 250 Jahre alt. Das wird groß gefeiert mit Musik und Licht, Spiel und Spaß, Essen und Trinken, mit vollem Programm über zwei Tage. Viel Wind um eine alte Mühle? Die Windmühle auf dem Liesberg, Wahrzeichen von Enger und weithin sichtbare Landmarke vor der Stadt ist mehr als nur schön und imposant.

Sie ist ein Denkmal. Wie nur wenige Windmühlen in Westfalen verfügt sie noch über ihre gesamte Technik. Von den Flügeln über die Windrose, die drehbare Kappe und das Getriebe bis zu den Mahlgängen, Inschriftstein und Jahreszahl im Balken: alles original.

Die Mühle ist nicht allein. Zu ihr gehört eine zweite Mühle mit einem Schrotgang und elektrischem Antrieb. So konnte der Müller je nach Wetter mit Wind oder Motorkraft mahlen. Neben an steht ein schmucker Kotten, zeitweise Wohnung, später Unterstellplatz für Fahrzeug und Geräte, heute Vereinsheim. Alle drei Gebäude stehen nicht nur nebeneinander, sie gehören zusammen.

Die Mühle ist gut in Schuss. Das liegt an ihrer soliden Bauweise und an der liebevollen Pflege. Mehrfach ist sie gründlich restauriert worden, auch als sie schon nicht mehr in Betrieb war.

Die Mühle wird „Königsmühle“ genannt. Der preußische König Friedrich II. ließ sie 1756 errichten. Er dachte dabei nicht nur an die Versorgung der Menschen mit Schrot und Mehl. Die chronisch klamme Staatskasse lag ihm nicht weniger am Herzen. Wer zur Mühle kommen und wieviel die Kunden bezahlen mussten, war staatlicherseits genau festgelegt. So wun-



**Schönheit vom Berge:** Der Liesbergmühle sieht man ihre 250 Jahre nicht an. Vieles an ihr ist noch original. Das Wahrzeichen der Stadt Enger wird liebevoll gepflegt und wer möchte, kann in ihrem Schatten auch heiraten.

Foto: Kiel-Steinkamp

dert es nicht, das die Mühlen schönes Geld einbrachten.

Die Mühle birgt ein Geheimnis. Ihre Flügel drehten sich links herum. Rechts herum ist normal. Seit vielen Jahren grübeln die Fachleute über die „Linksdreher“. Allein: Niemand hat bisher das Rätsel gelöst.

nichts zu machen, das Flügelkreuz mit seinen 21 Metern Durchmesser stand still. 1902 kam der Strom auf den Liesberg. Müller Wilkenhöner schrotete jetzt auch ohne Wind.

Die Mühle zeigt Zähne. Zahnräder wie in ihrem Getriebe gehen auf römische Erfinder zu-

88 „Stöcken“. Bei einer Umdrehung des Flügelkreuzes drehte sich der Mahlgang zum Schrotten 7,6 mal, derjenige für Weizenmehl 7,35 mal. So hatten sich das die Mühlenbauer des Königs ausgedacht.

Die Mühle ist Zeuge. Sie erzählt eine lange Geschichte vom Erfindungsreichtum unserer Vorfahren. Sie stammt aus einer Welt der Handarbeit - ohne Motoren, Strom, Autos und Supermarkt. Als sie gebaut wurde, begann der Siebenjährige Krieg; Enger hatte 130 Häuser, in denen 700 Menschen lebten. Ein Rathaus gab es nicht, nur eine Ratsstube, gemietet für 8 Taler im Jahr.

Die Mühle steht still. Seit 1960 dreht sie sich nicht mehr. 204 Jahre lang war sie in Betrieb. Welche Maschine kann das von sich behaupten?

Die Mühle sieht zu. Wenn sich Menschen auf dem Liesberg frohen Mutes in die Augen sehen und zueinander „ja“ sagen, gibt sie gerne die Kulisse ab.

Die Mühle bleibt. Solange sie die Menschen in Enger behalten wollen und bereit sind, sich um sie zu kümmern, wird sie auf dem Liesberg stehen und ihre Flügel dem Wind entgegen stemmen. Das hat sie schon 250 Jahre lang geschafft. Viel Wind um eine alte Mühle?

Aber selbstverständlich.

## Warum die alte Maschine jetzt wieder gut in Schuss ist

Die Mühle hatte Kraft – oder auch nicht. Wenn der Wind richtig blies, leistete sie runde 70 PS. Das reichte für 7 bis 8 Zentner Mehl am Tag. Bei Flaute war

rück. Von der Kappe bis zu den Mahlgängen arbeiteten zwei Zahnräder mit zusammen 164 Zähnen, „Kämme“ genannt und drei Korbräder mit zusammen

[www.specht-automobile.de](http://www.specht-automobile.de)

A U T O H A U S



**SPECHT**



Leasing & Finanzierung

Hummer • Porsche • Mercedes • Ford • Cadillac • Jeep ... und weitere US-Fahrzeuge.  
Opel und auch günstige EU-Fahrzeuge verschiedener Marken!

32130 Enger

☎ 05224 / 97 500



**Windrose:** Dreht die Kappe automatisch in den Wind.



**Hau:** Sie bringt den schweren Mahlstein in Schwung und muss deshalb aus Eisen sein.



**Laibung:** Königsmühlen haben aufwändig gebaute Fenster.



**Korbrad:** Mit der Kraft des Windes wird der Mühlstein gedreht.



**Kammrad, Bunkler, Flügelwelle:** Die Innenansicht der Windmühlencappe - eine Welt von Kraft und Bewegung. 204 Jahre lang hat es funktioniert.

Fotos: Kiel-Steinkamp



**Zähne:** Römische Techniker fanden die Lösung vor 2000 Jahren.



**„Fridericus Rex“:** Der Preußenkönig gab den Auftrag zum Bau.



**Abgewogen:** Zentnerweise ließ das Korn durch die Mühle.

# Was ist was an der alten Mühle

## Kleines technisches Mühlenbrevier von Beutelkiste bis Windrose

**Beutelkiste:** Gerät zum Sieben von Mahlgut. In einem Kasten wird ein Beutel aus Gaze hin und her geschlagen. Nur feine Mehlpartikel passen durch.

**Bunkler:** Hölzernes Korbrad am oberen Ende der Königswelle, übernimmt die Drehbewegung von der Flügelwelle.

**Durchfahrt:** Öffnungen in der Außenmauer von Windmühlen. Zum rationellen Be- und Entladen können Fuhrwerke durch die Mühle hindurch fahren.

**Elevator:** Vorrichtung zur Höhenförderung von Mahlgut mittels eines Bechergurts.

**Erdholländer:** Bauart von Windmühlen mit drehbarer Kappe, deren Flügel vom Erdbo-

den aus bedient werden. Alternativ: Wallholländer, Gallerieholländer

**Hau:** Verbindungsteil von Antriebswelle zum Mahlstein. Wegen höchster Belastung schon in der Antike als einziges Maschinenteil aus Eisen gefertigt.

**Kappe:** Dach von Holländerwindmühlen. Trägt das Flügelkreuz mit der Flügelwelle, ist drehbar und folgt wechselnden Windrichtungen mittels Windrose oder „Steert“.

**Königsmühle:** Auf Befehl des preußischen Königs etwa Mitte des 18. Jahrhunderts erbaute Mühle.

**Königswelle:** Senkrechte Welle in Mühlenmitte, über-

trägt Drehbewegung von der Flügelwelle auf Spindeln der Mahlgänge

**Mahlgang:** Paar kreisrunder Mahlsteine, deren unterer fest liegt („Lieger“), während sich der obere dreht („Läufer“), beide umschlossen von der hölzernen Bütte.

**Mahlzwang:** Verpflichtung, Korn nur in einer bestimmten Mühle mahlen zu lassen. Durch Gewerbefreiheit aufgehoben.

**Picke:** Hammer mit meißelähnlicher Schneide zum Nachschlagen der Furchen im Mahlstein.

**Rüttelschuh:** Hölzerner, beweglich aufgehängter Kasten, lässt das Mahlgut zwischen

die Mahlsteine laufen; es ist die Frühform einer technischen Regelung. Wenn die Mühle sich dreht, entsteht das typische Klappergeräusch.

**Sackwinde:** Vorrichtung zum Hochziehen von Kornsäcken auf den Steinboden mittels Windkraft.

**Steinkran:** Vorrichtung zum Anheben und Umdrehen des oberen Mahlsteins. Zum Schärfen muss der Mahlgang regelmäßig auseinander genommen werden.

**Windrose:** Auf der Kappe quer zur Flügelwelle aufgesetztes Windrad. Trifft Querwind auf die Windrose, dreht sie die Kappe automatisch wieder in den Wind. C.M.

## Drei Fragen an Hilde Wellmann



Die Müllerin: Hilde Wellmann.

*Ermern Sie sich noch an den ersten Blick auf die Mühle?*

**HILDE WELLMANN:** Wenn ich als junge Frau von Jöllenbeck nach Enger kam, sah ich sie schon von weitem. Damals lag sie noch freier da, ohne die hohen Bäume. Das war so ein schöner Anblick, wie sie da stand und sich drehte, einfach toll.

*Leben mit der Mühle – wie kann man sich das vorstellen?*

Zu Anfang hatte ich richtig Manschetten, vor allem wegen der drehenden Flügel. Ich dachte: Wenn ich bloß schon in der Mühle wär! Später hatte ich mich daran gewöhnt. Wir mussten uns ganz nach dem Wetter richten. Wenn der Wind nachts wehte, ging mein Mann früh um drei Uhr in die Mühle und jagte richtig viel Korn dadurch. Gewitter waren gefährlich. Dann mussten wir flott bis ganz oben die Leitern rauf und die Kappe in den Wind drehen, sonst hätte es schweren Schaden gegeben. Einmal hat ein Blitz eingeschlagen. Die Kette, die auf der Rückseite hing, ist dabei zu einer Stange aufgeschmolzen.

*Was wünschen Sie der Mühle zum Geburtstag?*

Sie soll so schön bleiben, wie sie jetzt ist. Und es sollen sich auch in vielen Generationen Menschen für sie interessieren.

Hilde Wellmann führte seit 1954 zusammen mit ihrem Mann August einen landwirtschaftlichen Betrieb. Bis 1960 gehörte die Mühle als Nebenbetrieb dazu.

VON CHRISTOPH MÖRSTEDT

**M**üller – kein Familienname kommt häufiger vor im deutschen Sprachraum. In Deutschland steht er mehr als 320.000 mal im Telefonbuch, 588 mal im Kreis Herford.

Dabei sind die Möllers, Möllmanns, Möhlmanns, Millers und Müllners noch nicht mitgezählt. Sie alle gehen auf die Berufsbezeichnung Müller zurück. Als sich vor etwa 800 Jahren die Nachnamen ausbildeten, setzten sich die Berufe am häufigsten fest. Heute gehören von den 50 häufigsten Namen allein 30 zu den Berufsamen wie Schmif(e)dt, Schneider oder Fischer.

„Müller“ aber war und blieb der Spitzenreiter. Sie sind so oft vertreten, dass Zusätze wie Ortsnamen verwendet werden, um Verwechslungen zu vermeiden („Müller-Wipperfürth“).

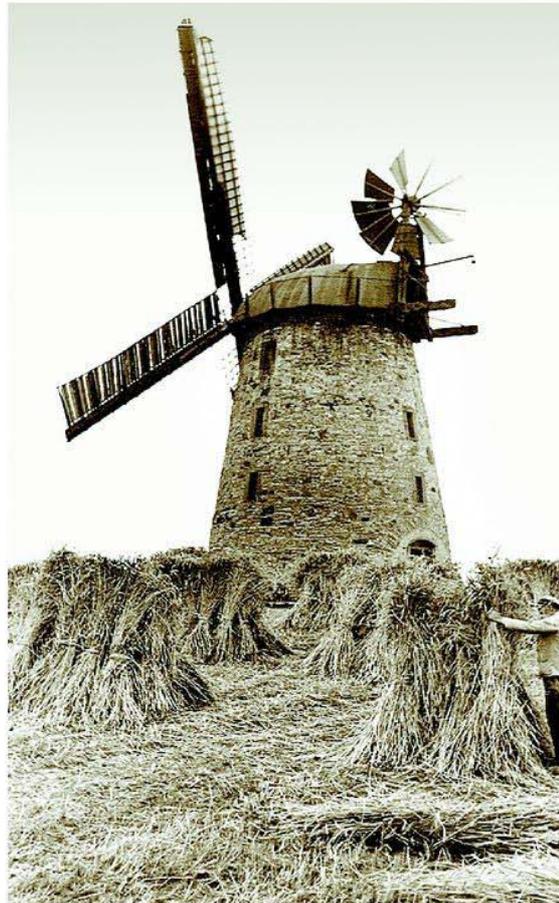
„Müller“ tauchen gerne in Zusammensetzungen auf, die die Art oder den Ort der Mühle wiedergeben: Obermüller, Windmüller, Holzmüller, Oelmüller, Sagemüller, Wolfmüller. Andere Namen lassen auf Mühlen schließen, wie Stauber, Stoiber, Oelgeschläger oder Wollschläger. Häufigkeit und Variantenreichtum spiegeln das Vorkommen von Müller und Mühle im mittelalterlichen Europa.

Als Beruf bildete er sich mit der Entwicklung der Wassermühle seit der Antike heraus. Was im alten Rom der Molinari, wurde in Frankreich der Meunier, in Spanien der Moleiro, der Müller in England, der Molenaar in Holland, der Møller in Skandinavien; der Mugnaio möllert in Italien wie der Mlynarz in Polen.

Später, als nicht nur Getreidemühlen, sondern Dutzende von unterschiedlichen Maschinen erfunden waren, gab es die entspre-

# Möller, Miller, Molenaar

Von Aufstieg und Niedergang eines gesamteuropäischen Berufs



**Derletzte Müller:** August Wellmann ließ die Liesbergmühle bis 1960 laufen. Im Hauptberuf war er Landwirt.

chenden Spezialisten dazu: Ölmüller, Papiermüller, Farbmüller, Hammermüller, Sägemüller; Knochenstampfer, Flachsbocker, Tuchwalker, Drahtzieher. Trotz ihres technischen Wissens und Könnens gehörten die Müller zu den „unehrlichen“ Berufen, wozu auch die Hirten, die Abdecker und die Henker zählten. Sie durften sich anders als die Fleischer, Bäcker und Zim-

merleute nicht zu Zünften zusammenschließen. Warum? Müller arbeiteten nicht selbstständig, sondern als Pächter in Abhängigkeit vom Mühlenbesitzer, eines adeligen Grundherrn, eines Klosters oder einer Stadt. Diese betrachteten die Mühle vorrangig als Einnahmequelle; für die Kunden wurde es teuer.

Die Müller mussten sich nach Wind und Wetter richten, arbei-

teten also auch nachts oder am Sonntag. Zudem beherrschten sie eine Maschine, die den Zeitgenossen völlig rätselhaft erschien. Viele Kunden fühlten sich überverteilt und hielten den Müller für einen Betrüger. Außerdem lag die Wassermühle weitab im einsamen Tal, die Windmühle oben auf dem zügigen Berg. Spuk- und Gespenstergeschichten rankten sich um die geheimnisvollen Orte. War der Mühlenbach gleichzeitig Grenze wie die Warmenau oder der Kilverbach, war auch noch mit Schmutzgeräten oder Flüchtlingen rechnen.

In der Neuzeit wurden Mühlen modern und leistungsfähig, Müller ein Lehrberuf und Mülleertechnologie ein Gebiet für die Fachhochschule.

Bis in die 1960er Jahre hinein waren Mühle und Müller ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags. Fast alle Haushalte auf dem Lande hielten ein oder zwei Schweine, die Futterschrot brauchten. Zur Mühle fahren gehörte zum Leben dazu wie heute der Stopp an der Tankstelle.

Nur wenige Mühlen sind noch in Betrieb, einige drehen sich im Museum. Für ihren Betrieb sind Fachleute gefragt, die sich mit Steinschärfen, Elevatoren und Sichtern auskennen, gelernte Müller also.

Sie sind rar geworden.

## Ehrgast Müller

Alle Besucher mit „Müller“ oder „Möller“ im Namen sind beim Mühlengeburtstag Ehrgäste. Für sie lohnt sich ein Besuch auf dem Liesberg allemal: Sie können an einem Preisausschreiben teilnehmen. Der Gewinn: Ein Flug mit dem Motorsegler des Segelflugvereins Wittekind Enger e.V. über den Mühlenkreis Herford. Außerdem sind sie aufgefordert, sich in einem historisch gebundenen Ehrgäste-Buch zu verewigen.

Installation *über 35 Jahre Big Service*

**Bernd Zacharias**

Heizung · Klempnerei

Reparatur-, Wartungs- und Störungsschnelldienst

32130 Enger · Viehstraße 76 · Tel. (0 52 24) 97 35-0  
Fax (0 52 24) 97 35-13 · [www.zacharias-enger.de](http://www.zacharias-enger.de)

Zacharias Ladengeschäft:  
Steinstraße  
(Kirchplatz 14)  
32130 Enger

Info Tref

seit 75 Jahren ... einfach besser drauf!

**Lewe** Energieberater im Dachdeckerhandwerk

(0 52 24) 97 96 10

**Dachdeckermeister**

Dach-, Wand-, und Abdichtungstechnik, Solaranlagen

**Reisemobile**  
**Thür**  
Verkauf u. Vermietung  
Königstraße 7 · 32130 Enger  
Telefon 0 52 24/72 34  
Telefax 0 52 24/79 06 29



Bei uns ist Ihre NW-Karte herzlich willkommen!



**db** Dieter Bokelbrink  
**Sanitär • Heizung • Klempnerei**  
Hagenstraße 16, Tel. 0 52 24/31 81, 32130 Enger



Mit dem Blick des Malers: Mühlen gehören zu den beliebten Motiven der Künstler. In den Niederlanden kamen sie zu schönster Blüte. Dieses Aquarell ist das Werk des Herforder Künstlers Wolfgang Heinrich.

**Sommerschätze von TUI.**

Rhodos, Lardos, Hotel The Lindos Princess Beach \*\*\*\*  
Doppelzimmer, All Inclusive ab/bis Hannover  
z.B. am 28.09.06  
1 Woche € 688  
pro Person ab

Madeira, Canico/Canico de Baixo, Hotel Riu Palace Madeira \*\*\*\*  
Doppelz., Frühstück ab/bis Hannover,  
z.B. am 21.09.06  
1 Woche € 732  
pro Person ab

Mallorca, Camp de Mar, Hotel Riu Camp de Mar \*\*\*\*  
Doppelzimmer, all inclusive, ab/bis Hannover,  
z.B. am 01.09.06  
1 Woche € 758  
pro Person ab

Türk. Riviera, Magic Live Club Seven Seas Imperial, Side-Surgun  
Doppelzimmer, all inclusive, ab/bis Hannover,  
am 30.09.06 € 1 449  
2 Wochen  
Kinderfestpreis bis 15 Jahre € 489

Mallorca, Bucht von Alcudia, \*\*\*\* Grupotel Los Principes  
Appartement, Halbpension, ab/bis Hannover,  
am 30.09.06 € 1 037  
2 Wochen  
Kind bis 11 Jahre € 398

**TUI**  
TUI macht jeden Wunsch zur Reise.  
Beratung und Buchung bei uns im TUI Reisebüro.

**REISEBÜRO ENGER**  
Ihr freundlicher Service in der Steinstr. 11  
Tel. (0 52 24) 30 05  
Rund um die Uhr buchen unter [www.reisebüro-enger.de](http://www.reisebüro-enger.de)

**Echt Volkswagen Der Fox**  
Kompakt, geräumig, preiswert.



Z. B.:  
**Fox 1.2 I**  
**40 kW (55 PS)\***  
**Unser Hauspreis nur 10500.-**

\*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 7,7-7,8 / außerorts: 5,0-5,1 / kombiniert: 6,0-6,1 / CO<sub>2</sub>-Emission, g/km kombiniert: 144-146

AUTOHAUS **Schnieder** ...ENGERSTRASSE  
Ihr mobiler Partner  
Engerstraße 51 · 32051 Herford  
052 21/59 92-0 · [www.schnieder.de](http://www.schnieder.de)

**Echt Volkswagen Der Fox**  
Kompakt, geräumig, preiswert.



Z. B.: **Fox 1.2 I, 40 kW (55 PS)\***  
**Finanzierung:**  
Fahrzeugpreis inkl. Nebenk. 10.500,-  
Fox 1.2 I, 40 kW/55 PS, TZ 4/06, Servo, Klima u. v. a. m.  
Anzahlung 2845,-  
35 Monatsraten 88,-  
Schlussrate 5103,-  
eff. Jahreszins 1,9%

\*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 7,7-7,8 / außerorts: 5,0-5,1 / kombiniert: 6,0-6,1 / CO<sub>2</sub>-Emission, g/km kombiniert: 144-146

AUTOHAUS **Widukind** GMBH Audi  
Lambornweg 47 · 32139 Enger  
Telefon 0 52 24/9 88 00

# Maler, Dichter, Musiker

Lieder, Bilder und Geschichten rund um die Mühlen

Kann man in einer Mühle musizieren? In einer Mühle, die sich dreht, mit Geklapper und Geknarre, mit dem Rauschen der Flügel oder des Wasserrades? Nein, sagt der Star unter den mittelalterlichen Minnesängern, Walther von der Vogelweide. Kaum etwas ist so vergebens, wie der Versuch, trotz des Krachs einer arbeitenden Mühle Harfe zu spielen. Doch, erklärt Johann Sebastian Bach, der Anfang der Musik in seiner Familie läge in einer Mühle. Sein Urahn Veit Bach, ein Weißbäcker und Müller, hat demnach in seiner Mühle Zither gespielt, „unther währendem Mahlen“. Goethe ist skeptisch. Er lässt den Schüler des Mephistopheles zu dem Schluss kommen: „Mir wird von alle dem so dumm, als ging' mir ein Mühlrad im Kopferum.“

In der Musik jedenfalls spielt die Mühle eine tragende Rolle. Berühmt ist der von Wilhelm Müller(!) gedichtete und von Franz Schubert vertonte Liederzyklus „Die schöne Müllerin“. Das Denkmal für den Müllerberuf ist ein Paradebeispiel für die Mühlenromantik. Joseph Freiherr von Eichendorff hatte mit seinem „Zerbrochenen Ringlein“, bekannter unter dem Gedichtanfang „In einem kühlen Grunde“, eine regelrechte Welle losgetreten. Adalbert von Chamisso („Die Müllerin“) gehört mit seinen Mühlenliedern ebenfalls in diese Zeit. Die schöne Müllerin und die Müllerstochter gaben ein epochemachendes Thema ab. Ganz anders der Schriftsteller Novalis: Er betrachtete den modernen Menschen in seiner Selbstsucht wie jeman-

den, der „die unendliche schöpferische Musik des Weltalls zum einförmigen Klappern einer ungeheuren Mühle“ herabwürdigte.

Von Hans Christian Andersen bis Carl Zuckmayer reicht die Reihe der Literaten, die von Mühlen erzählen, darunter Cervantes, Goethe, Daudet, Bacchelli. Von Spanien bis Russland spielen Müller und Mühle in Opern und Operetten, Singspielen und Bühnenstücken mit.

Zuvor stand die Mühle in Volksliedern, Sinnsprüchen, Märchen und Sagen im Brennpunkt. Als Ort der Zauberei und Magie, als „Schwarze Mühle“ oder „Teufelsmühle“, dann wieder als Spielplatz der Erotik, als „Rote Mühle“. Ein Paradestück

Lehrwerke herstellten. Pieter Brueghel der Ältere, Hieronymus Bosch, Albrecht Dürer und Hans Memling zeigten in ihren Landschaften, Höllen und brennenden Welten die Mühle im Mittelpunkt. In den Niederlanden kam es zum Höhepunkt: Nachdem Holland mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges unabhängig geworden war, blühte das Land auf, auch künstlerisch. Amsterdam wurde zur heimlichen Hauptstadt Europas. Der goldenen Periode der niederländischen Kunst entgingen die nach Tausenden zählenden Windmühlen nicht und so kam es zu einer Fülle an Mühlenbildern. Später ließen sich Vincent van Gogh, Paul Gauguin und William Turner beeindrucken.

## Wie die Mühlen zu ihren Rollen in Liedern, Opern und Bühnenstücken kamen

ist das englische Domesday-Book aus dem 11. Jahrhundert. Weiter zurück reichen die vorzeitlichen Mythen um Korn und Mühle. Korn gehörte zu den Opfergaben für die Götter, die Mühle galt als ihr Geschenk.

Der Tod durch Ertränken mit einem Mühlstein um den Hals war zur Zeit der Christenverfolgung im 3. und 4. Jahrhundert als Strafe nicht unüblich. Märtyrer, die so gestorben sind, werden seitdem mit dem Attribut des Mühlsteins dargestellt.

In der mittelalterlichen Kunst trat die Mühle hauptsächlich als Illustration in Büchern und Landkarten auf. Später waren es die Zeichner, die technische

Emil Nolde, Lyonel Feininger und Wassily Kandinsky zeigten neue Sichtweisen auf die alten Maschinen in der Landschaft.

Und dann: Wilhelm Busch. Den Zeichnungen des Niedersachsens verdanken wir tiefe Einsichten zum früheren Mülleralltag. Den Freunden der Museumsmühlen dient er als Kronzeuge. Von ihm wissen sie, dass der Esel die Kornsäcke zur Mühle bringt, wo „Max und Moritz“ nach ihren Streichen enden. Der Meister der Lautmalerei sagt es so: „Rickeracke rickeracke geht die Mühle mit Geknacke“. Von Musik hat er nichts gesagt. *Christoph Mörstedt*

# Strom statt Wind

Bei Flaute mahlte Müller Wilkenhöner elektrisch

Wie alle seine Vorgänger auf dem Liesberg war auch Müller Wilkenhöner auf günstigen Wind angewiesen. Seine natürlichen Feinde waren Flaute und Sturm. Dagegen war um die Wende zum 20. Jahrhundert erstmalig ein Kraut gewachsen.

Bei der Wassermühle am Boll-damm-bach hatte Müller Riepe schon 1898 eine Dampfmaschine in Betrieb genommen und erzeugte Strom. Mit der spärlichen Wasserkraft des Baches kam er schon lange nicht mehr aus. Mit seinem Mini-Kraftwerk trieb er seine eigenen Maschinen an und versorgte zusätzlich die Nachbarschaft mit Strom für elektrisches Licht.

Das Leitungsnetz wuchs: 1901 kam eine zweite Dampfmaschine hinzu, 1906 die dritte. 1902 wurden Strommasten entlang der Bielefelder Straße aufgestellt und die ersten Straßenlaterne leuchteten des Nachts.

Die Leitung reichte bis zu einem kleinen Ziegelhäuschen neben der Liesbergmühle. Hierin hatte Müller Wilkenhöner einen Schrotgang aufgestellt und einen Elektromotor für den Antrieb. Bei Windstille mahlte Wilkenhöner jetzt elektrisch, während im Tal bei Riepes der Schornstein rauchte. Der erste Elektromotor auf dem Liesberg leistete 8,5 Kilowatt für 950 Umdrehungen in der Minute.

Lange bevor das EMR in Kirchlegern die zentrale Stromproduktion aufnahm, waren private Stromnetze wie das Riepe-



**Wieder in Form:** Nach 40 Jahren Stillstand dreht der AEG-Motor von 1919 den Schrotgang im Ziegelhäuschen. FOTO: FRENSING

sche in Enger entstanden. Ihrem Wachstum waren allerdings Grenzen gesetzt: Der Gleichstrom ließ sich nicht über weite Strecken transportieren. Nach dem Ersten Weltkrieg stand die Anlage still. Es fehlte an Kohle. Müller Riepe verkaufte sein Netz an das EMR.

Weil die Windkraft auf dem Berge bis zur Stilllegung 1960 der Hauptantrieb blieb und die

elektrische Mühle nur aushilfsweise zum Einsatz kam, haben wir glücklicherweise bis heute die vollständige Windmühlentechnik original erhalten. Sie darf sich wegen der Gefahr größerer Schäden zwar nicht drehen, aber immerhin. Die kleine Motormühle ist nach einer sorgfältigen Restaurierung jetzt wieder betriebsfähig.

Christoph Mörstedt

## Drei Fragen an Christian Hoebel

Warum der Denkmalpfleger die Liesbergmühle für etwas Besonderes hält

Was ist das Besondere an der Liesbergmühle?

CHRISTIAN HOEBEL: Sie ist ein herausragendes Dokument der Geschichte unserer Region, der Technik und der Lebensgeschichte der Familie Wellmann. 1756 ließ sie der preußische König Friedrich II. errichten; deshalb sprechen wir von der „Königsmühle“. Er verfolgte den Zweck, Einnahmen für die Staatskasse zu erzielen. Dabei fällt auf, dass sie bereits 1773 verkauft werden sollte und dann 1785 auch wurde. Eine frühe Form der Privatisierung also. Königsmühlen im Kreis Minden-Lübbecke wurden wesentlich später veräußert, so die Großenheider Mühle in Minden 1851. Königsmühlen haben besondere Fenster: Die Sohlbank besteht aus einem Stein mit angehobenem Laibungsabgang. Das ist bei der Liesbergmühle sehr schön zu sehen.



Der Experte: Christian Hoebel

Hat die Mühle eine Zukunft?

Sicherlich ja. Sie findet in Enger eine breite Akzeptanz. In den vergangenen Jahren ist sie mit erheblichem Aufwand in standgesetzt worden, so das sie

im Baubestand für die nächsten Jahre gesichert ist. Sie wird touristisch genutzt, gibt bei Hochzeiten ein beliebtes Hintergrundmotiv ab und hat eine engagierte Mannschaft, die sie liebevoll umgibt, pflegt und hegt. Was will man mehr?

Was wünschen Sie der Mühle zum Geburtstag?

Es wird oft darauf hingewiesen, dass unsere Gesellschaft bei aller Globalisierung eine Heimat braucht, um sich zu erholen. Da spielt die Liesbergmühle eine wichtige Rolle. Ich wünsche ihr noch viele glückliche Jahre in diesem Dienst.

Dipl.-Ing. Christian Hoebel ist beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Westfälisches Amt für Denkmalpflege, als wissenschaftlicher Referent im Fachreferat für Technische Kulturdenkmäler, tätig. Seine Aufgabenbereiche umfassen den Denkmalschutz und die Denkmalpflege.

## Weinrich Schokolade

Since 1895



Freie Reichs- und Hansestadt Herford

Die neue Schokolade "Freie Reichs- und Hansestadt Herford" in den Sorten Edelvollmilch und Edelbitter 100g

Ausschließlich erhältlich in Ihrer "Bruchbude" !

Am Gänsemarkt  
32052 Herford

Telefon : 05221 / 27 50 41

### Weinrich's Bruchbude

Jetzt auch donnerstags für Sie geöffnet !

Dienstag 07:30-18:00 Uhr

Mittwoch 07:30-18:00 Uhr

Donnerstag 07:30-18:00 Uhr

Freitag 07:30-18:00 Uhr

Samstag 08:00-14:00 Uhr

Das Team der "Bruchbude" freut sich auf Ihren Besuch.

35570801\_000306

# Weitkamp

H Ö R G E R Ä T E

Angelika Weitkamp

Meller Straße 8 · 32130 Enger · Telefon (0 52 24) 99 77 11

35795901\_000306



250 Jahre Liesbergmühle – eine bewegte Vergangenheit. Alles Gute für die Zukunft!

Sparkasse Herford

Lebendige Kultur bringt Menschen zusammen. Museums- und Denkmalpflege haben deshalb einen festen Platz in unserem kulturellen Engagement. Wir sind tief mit unserer Heimat verwurzelt. Darum freuen wir uns über das 250-jährige Jubiläum der Liesbergmühle und wünschen viel Spaß bei der Geburtstagsparty. Denn für uns gilt nicht nur: **wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

36147401\_000306



**Angetrieben:** Mit der Kraft der fließenden Werre lief das Mühlenwerk Kießler in Löhne. Zwei Turbinen lieferten 80 Kilowatt.



**Die Drei vom Liesberg:** Ein Fachwerkkotten und ein kleines Motormühlenhaus gehören zur alten Engera-Königsmühle dazu. Sie bilden ein Denkmalensemble.

Fotos: Ralf Nonnast



**Eingekreist:** Rund um die Windmühle Schmidt an Herfords Diebrocker Straße wuchs die Stadt in die Höhe.

## Von oben gesehen

Mit der Landkarte auf den Knien und der Kamera in der Hand machte sich Ralf Nonnast für HF auf die Suche. In einem Motorsegler hielt er Ausschau nach den Wind- und Wassermühlen im Kreis Herford. Das ist keine leichte Aufgabe: Manch Mühlenchen hält sich zwischen Häusern versteckt, ist nur noch in Resten vorhanden oder liegt ruhig am Bachufer, von hohen Bäumen umstanden.

Andererseits: Große Anlagen wie Kießlers Mühlenwerk in Löhne lassen sich nur aus der Luft überblicken - mit Stauwehr, hohen Betriebsgebäuden und langgestrecktem Betriebsgraben. Wie das Flusswasser kommt und wieder geht, zeigt nur der Blick von oben. C.M.



**Abgezweigt:** Für die Nienburger Mühle in Bünde stauten die Erbauer die Else auf und leiteten sie ab. So entstand die Neue Else.



**Aus Holz:** Schürmanns Windmühle in Enger-Dreyen besteht aus einem achteckigen Holz-Gehäuse auf einem steinernen Sockel. Für elektrischen Antrieb umgebaut, ist sie noch heute mahlfähig.



**Standortfaktor:** Nicht ohne Grund entstand Herford an zwei Flüssen. Die älteste Mühle nutzte das Gefälle am Radewiger Wehr in der Aa.

## Alles über die große Mühlenparty in Enger

Zur großen Mühlenparty leisten mehr als 700 Akteure aus dem ganzen Kreis Herford und darüber hinaus eigene Beiträge. Schüler sind ebenso aktiv wie Senioren – alle Generationen sind vertreten. Es wird erzählt, gesungen, musiziert, präsentiert, gebastelt, vorgeführt, Theater gespielt. Es gibt viel Speis&Trank. Und dass der Eintritt frei ist, versteht sich von selbst. Wind und Kraft – Mühle und Müller – Korn und Brot – Feld und Bahn: Das sind einige der Themen. Auf den folgenden Seiten finden unsere Leserinnen und Leser das ganze Programm und eine Liste der Teilnehmer.

### Poetisches nächtliches Lichtspektakel

Premiere für die Mühle in Enger. Am Abend des Samstags bei Einbruch der Dunkelheit wird die Liesbergmühle Ort eines poetisch-musikalischen Lichtspektakels. Starke Bildlichtwerfer tauchen die Mühle und ihre Umgebung in farbig faszinierendes Licht. Dazu erklingt Livemusik und eine Mischung aus Musik und Geräuschen aus der Konserve: Traumtanz und Stelzenlauf, Lichter, Klänge, gute Wünsche. Unser Tipp: Nicht verpassen.

### Die längste Kaffeetafel aller Zeiten

Einkehren an der Mühle: 27 Engeraner Vereine laden am Samstag an Engers längste Kaffeetafel aller Zeiten, die eine Länge von mindestens 160 Meter erreichen wird. Man darf davon ausgehen, dass im Schatten der schönsten Mühle Westfalens reichlich Kuchen aller Art aufgetischt wird. Guten Appetit.

### Spaß haben beim großen Mühlenquiz

Für die ganze Familie heißt es Spaß haben und gewinnen beim großen Mühlenquiz. Wer die Liesbergmühle erkundet hat, wird keine Probleme beim Knacken der kniffligen Nüsse haben. Teilnahmekarten gibt es vor Ort. Als erster Preis winkt Menschen ab 16 eine Ballonfahrt. Jüngere können mit etwas Glück mit einem Ultraleichtflieger über den Kreis Herford gleiten.

### Was es alles für Kinder gibt

Basteln mit Kindern ist angesagt: Der Holz-Schorsch gestaltet Figuren aus Naturmaterialien; in der Klangwerkstatt bauen Kinder eigene Musikinstrumente; eine Drachenwerkstatt ist geöffnet. Kinder dürfen Kartoffeln roden, schälen und Pommes daraus machen. Es gibt eine Malwerkstatt, einen Würfelratespaß und und und



Urzeitliche Kopffüßler: Michael Kaiser (l.) mit dem 180 Millionen Jahre alten „*Amioceras Scipionionum*“ aus einer Liasmulde bei Bielefeld und Dr. Rainer Ebel mit dem 150 Millionen Jahre alten „*Macrocephalus*“ aus dem Wittekindsflöz bei Porta Westfalica.

### Urweltzeit in hartem Stein

Urweltzeit: Mitglieder des Paläontologischen Arbeitskreises und der Förderverein für das Geologische Museum OWL (Dobbergmuseum Bünde) zeigen zum Mühlengeburtstag steinerne Fundstücke aus Ostwestfalen. Die Gruppe um Michael Kaiser und Dr. Rainer Ebel bietet überdies an, von Besuchern mitgebrachte Fundstücke näher zu bestimmen. Von einem „Grabbeltisch“ dürfen sich Kinder Andenken mit nach Hause nehmen.



Wir sehen uns in Enger beim Mühlenfest.

Lieselore Curländer, Landrätin und Vorsitzende des Kreisheimatvereins



Wir in Enger sind stolz auf unser Wahrzeichen.

Klaus Rieke, Bürgermeister der Stadt Enger



Wir freuen uns auf viele Besucher bei unserer Mühle.

Kurt Deppe, Vorsitzender der Naturfreunde Enger.

Das letzte Mittel zur Abwendung der außergerichtlichen

# BESCHLAGNAHMUNG

und

# Zwangsvollstreckung

Wir haben **nur noch 4 Tage** Zeit

**Donnerstag**  
31. Aug., 9–19 Uhr

**Freitag**  
1. Sept., 9–19 Uhr

**Samstag**  
2. Sept., 9–14 Uhr

**3. 9. 06**  
Sonntagsverkauf von 11 bis 17 Uhr

# Notverkauf

zur Rückführung von Steuerschulden  
Verluste werden akzeptiert

Deshalb bis zu **75 %** reduziert!

Zusätzlich alle Preise ohne Limit – d. h. frei verhandelbar  
Große Mengen neuer Waren von namhaften Herstellern, z. B.

exklusive Leder- u. Polster-Garnituren, Senioren-Garnituren, Relax-Garnituren, Bett-/Couch-Garnituren und vieles mehr sowie: Tische, Stühle, TV-Sessel, Schränke, Küchen, Essgruppen, Einzelsofas, Side- u. Highboards, exklusive Couchtische.

## Alles aufzählen geht nicht!

Polstermöbel

# AKTIONSPMA-HALLE

32130 Westerenger (zwischen Enger und Spenge)  
Weststraße 107 • Telefon (0 52 25) 87 17 82 • Tägl. 9 bis 14 Uhr

Bei uns ist Ihre NW-Karte herzlich willkommen!





Service · Garantieabwicklung · Verkauf  
Ihr Chevrolet-Vertragshändler  
im Großraum Herford/Löhne/Lübbecke

Besichtigen Sie den neuen Captiva und Epica  
am 3. 9. 06 auf dem Barmerplatz in Enger.

**AS AUTOMOBILE**

Meller Straße 27 · 32130 Enger | Alte Buersche Straße 10 · 49324 Melle  
Telefon (0 52 24) 99 74 30 · Fax 99 74 31 | Telefon (0 54 22) 95 95 46 · Fax 95 95 48  
www.as-ist-trumpf.de

Bei uns ist Ihre NW-Karte  
herzlich willkommen!



35650701\_000306

**Heinrich Stranghörer**

*Bestattungen seit 1893*

Bielefelder Straße 12 · 32130 Enger  
Telefon (0 52 24) 25 28

35587201\_000306

GAS · WASSER · WÄRME



**24-Stunden-Notdienst**

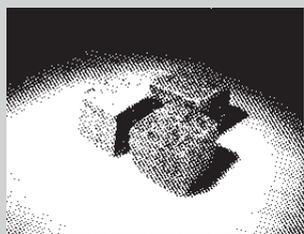
Kaiserstraße 37 | Telefon 0 52 24/79 01 20  
32130 Enger | Fax 0 52 24/79 02 89  
Rotdornstraße 60 | Telefon 0 52 23/87 77 99  
32257 Bünde | Fax 0 52 23/87 77 57

35563801\_000306

ERWIN – das Veranstaltungsmagazin  
Ihrer Tageszeitung

*Naturstein – grenzenlose Vielfalt*

Natursteinpflaster  
Boden- u. Polygonalplatten  
Palisaden u. Steelen  
Rasen u. Bordkanten  
Terrassenplatten



Findlinge  
Bruchsteine  
Zierkies  
Trockenmauern  
Blockstufen

**M. WÖHRMANN GmbH**  
Baustoffe · Fliesen · Natursteine

Meller Straße 406 · 32130 Enger  
Telefon (0 52 24) 30 57 · Fax (0 52 24) 75 54

35551001\_000306

# Samstag an der Mühle

Das ganze Programm für den 2. September

14.30 Uhr Glück zu: Vier Mühlenflügel eröffnen das Fest, alle Grundschulen Engers

14.30-18.00 Uhr Kaffeezeit: Engers längste Kaffeetafel aller Zeiten, mit 27 Vereinen,

Caféhausmusik live: Musikschule Enger

Wie kommt die Bohne in die Schokolade? Weinrich lockt mit süßen Proben, ev. Jugend Enger

Die Orgel spielt im Handumdrehen, CVJM Enger

Preiswert: Die schönsten und originellsten Kaffeetische



**Festplatz am Liesberg:** Eine Riesenparty wird heute und morgen gefeiert.  
FOTO: KIEL-STEINKAMP

**Mühle und Müller**

Leben mit der Mühle in 250 Jahren/Mühlenführungen, Naturfreunde Enger

Was die Müllerin erzählt, Hilde Wellmann

Wiederbelebt: Die Motormühle läuft, Naturfreunde

Historischer Würfel-Ratespaß, Geschichtswerkstatt Exter

„Es steht eine Mühle“/Offenes Singen, Musica Curiosa mit Peter Ausländer

Die Mühle im Film: Alte Streifen (Lehrreiches rund um Mühle, Korn und Brot, Disneys alte Mühle, Krabat), Wie die Bilder laufen lernten: Kino-Ausstellung, Frank Bell/Frank Tepel

**Kinder, Kinder**

Basteln mit Naturmaterialien „Der Holzschorsch“, Johannes Gerold

Murmelbahn und Nagelbalken, THW Herford

Schiefertafel und Zeigestock: Museumsschule Hiddenhausen

Schachturnier, Grundschule Oldinghausen

Windmühlenbasteln zum Mitnehmen, Grundschule Belke-Steinbeck

Marionettentheater, Eberhard Helling

Klangwerkstatt: Instrumente basteln von der Panflöte bis zum Waldteufel, Musica Curiosa, Peter Ausländer

Urzeitwelten: Fossilien- und Präparationstechniken, Bestimmungen, Paläontologischer Arbeitskreis

Handsiebdruck mit dem Mühlenmotiv, Werkarbeit-Gemeinschaft Enger

Liesberg-Portrait: Fotos zum

Mitnehmen, Fotoclub Enger

Das Riesen-Mühlenspiel, Grundschule Enger Mitte

Welches Korn? Das Rätsel der Fühlkästen, Naturfreunde

Kinderaktion mit Handmühlen, Schrotmühle mit Standmotor, ATC Herford

Kinder backen mit selbst gemahlenem Mehl, ATC Herford

Bulldog, Deutz & Hanomag/Landmaschinen von gestern, Alttraktoren- und Landmaschinenfreunde Dreyen

Frisches Brot aus dem Holzofen, Bäckerei Schnarre, Jan Düsediekerbäumer

„Äpfel für Willi“, Wurfspiel mit Holzpferd, Reitspaß mit zwei Islandpferden und einem Araber, Reitverein Wittekind

Das Handwerk der Sattler, Manuela Mohme

Korbflechter, Hermann Löwen

**Wind und Kraft**

Drachenfliegen „Flied wech“ - Drachenclub aus Detmold

Drachenbauwerkstatt, Hajo Lübben

Segelflieger ganz nah, Verein für Segelflug Enger

Erinnerungsmühle und Glücksrad, Gerd Rothe

Feld und Bahn: Fahren mit der Feldbahn

Büchertisch und der Rat der Experten für die schmale Spur, Kleinbahnfreunde Enger

und Rüdiger Uffmann, Bielefeld

Fürs Auge: Der Liesberg wird dekoriert, Gemeinschaftsprojekt von Heidemann Blumen und Widukindgymnasium

**21.30 Uhr Glückwunsch: Lichter und Klänge für die Mühle**

Traumtanz und Stelzenlauf, Björn de Vil, Duvensee

Großer Reigen: Der Tanz um die Mühle, Tanzschule Marks

Der Samstag auf der Bühne

Vom Spielmannszug bis Stomp Roses, Säbeltanz und großem Reigen

14.00-14.30 Ständchen: Spielmannszug Enger

14.30-15.00 Eröffnung, 15.30-16.00 Einradgruppe der Grundschule Oldinghausen

16.00-16.30 Kindertheater: Prinzessin Grüne Erbse, Haus der Jugend, Hiddenhausen

17.30-18.00 Tanz mit der Volkstanzgruppe Herford

18.00-18.30 Prämierung des schönsten und originellsten Kaffeetisches,

19.00-19.30 Big Band der Musikschule Enger

20.00-20.30 Kabarett mit Made in Enger: „Sachma, wieso Liesberch?“

20.30-21.00 Stomp Roses: Steptanz

21.00-21.30 Orientalischer Tanz: Schleier, Säbel und Leuchter, Tanzschule «Yallabina»

22.30-23.00 Großer Reigen: Der Tanz um die Mühle für alle. Moderation Peter Marks Tanzschule Peter Marks Bünde

# Sonntag an der Mühle

Das ganze Programm für den 3. September

Eine kleine Bahn verbindet Engers Innenstadt mit der Mühle. Unterwegs gibt es mehrere Stationen.

Verkaufsoffener Sonntag: Kaufmannschaft Enger

Der ADFC, Ortsgruppe Bünde radelt zum Fest

10.00 Uhr der Heimatverein Enger wandert zum Fest

## Kiarken

10.00 – 11.00 Uhr Plattdeutscher Gottesdienst an der Mühle, Ludwig von Behren

## Mühle und Müller

Leben mit der Mühle in 250 Jahren: Mühlenführungen, Naturfreunde Enger

Was die Müllerin erzählt, Hilde Wellmann

Wiederbelebt: Die Motormühle läuft rund, Naturfreunde

Unsere alten Lieder-gemeinsam singen: Musica Curiosa/Peter Ausländer

Historischer Würfel-Ratespaß, Geschichtswerkstatt Exter Mühle im Film: Alte Streifen, Frank Bell und Frank Tepel

## Kinder, Kinder

Basteln mit Naturmaterialien: „Der Holzschorsch“, Johannes Gerold

Hoch hinaus – Die Kletterwand am Mühlenturm, Naturfreunde Enger

Der schnellste Kartoffelkorb, Grundschule Oldinghausen

Handsiebdruck mit dem Mühlenmotiv, Werkarbeit-Gemeinschaft Enger

Druckwerkstatt, Kulturwerkstatt Hiddenhausen

Klangwerkstatt (Basteln von Instrumenten von der Panflöte bis zum Waldteufel), Musica Curiosa/Peter Ausländer

Naturquiz mit Glücksrad, Fühlkästen und kleinen Preisen, Biologiestation Ravensberg

Urzeitwelten (Fossilien-suche, Präparationstechniken und Fossilbestimmung), Paläontologischer Arbeitskreis Bünde

Schiefertafel und Zeigestock: Die Museumsschule Hiddenhausen



Faszination Technik: Die Mühle steht den ganzen Tag offen.

## Feld und Bahn

Fahren auf der Feldbahn, Kleinbahnfreunde und Rüdiger Uffmann, Bielefeld

## Korn und Brot

Welches Korn? Das Rätsel mit den Fühlkästen, Naturfreunde Enger

Bulldog, Deutz & Hanomag: „De Dask-Kasten kümmt“, Alttraktoren- und Landmaschinenfreunde Dreyen

Kornmahlen mit Handmühlen, Schrotmühle mit Standmotor, ATC Herford

Backen für Kinder mit selbst gemahlenem Mehl, ATC Herford

Frisches Brot aus dem Holzofen, Bäckerei Schnarre, Jan Düsediekerbäumer

## Wind und Kraft

Drachenfliegen: Flied wech, Drachenclub Detmold

Drachenbauwerkstatt, Hajo Lübben

Windkraft für die Zukunft, Lokale Agenda 21 Herford

Segelflieger ganz nah, Segelflugverein Enger

Ballonstart zum Fest-Ausklang, Ballonteam Kirchlengern

## Pferd und Arbeit

Pferde schwer in Aktion, Interessengemeinschaft Zugpferde Das Handwerk der Sattler, Manuela Mohme (Löhne)

## Haus und Hof

Kartoffelschälwettbewerb für Groß und Klein, Sigrid Meyer zu Knolle (Kurhaus Ernstmeier)

Pommes selbstgemacht: Ernten-Schälen-Genießen, Naturfreunde Enger

Kartoffeldruck, Kurhaus Ernstmeier

Der Siegeszug der Kartoffel mit Kartoffel- und Pickertrezepten zum Mitnehmen, Werner Schlüpmann und Hausfrauenbund Enger

Büchertisch rund um die Regionalgeschichte, Olaf Eimer HF, das Geschichtsmagazin in der NW, stellt sich vor

Mühlenteilchen der Bäckerei Strack für den guten Mühlenzweck, Verkauf durch die Naturfreunde Enger

Korbflechter Hermann Löwen

Offene Malwerkstatt, Kleinbahnhof Enger

Drehorgelspiel, Jochen Schmeling.

# Der Sonntag auf der Bühne

Bigband, Volkstanz, Gesang, Theater und ein Kartoffelschälwettbewerb

11.00-12.00 Big the Band Herford, Musikschule Herford

12.00 -12.20 Kartoffelschälwettbewerb mit Prominenten, Moderation: Sigrid Meyer zu Knolle

12.20-13.00 Sketche mit Musik, Willi Fleddermann,

13 -13.30 Steirische Harmonikergruppe, Naturfreunde

13.30-14.00 Plattdeutsche Sketche (Die Ehescheidung, Der

blaue Brief), Frieda Tholen

14 -14.30 Einradshow, Melodikgruppe und Tanzgruppe der Grundschule Westerenger

14.30-15.00 Männergesangsverein Lohengrin Enger-Dören

15.00-15.30 Volkstanz mit der Volkstanzgruppe Löhne

15.30-16.00 Männergesangsverein von 1884 Enger

16.30-17.00 Volkstanz

17.00-17.30 Die Müller-Verlosung: Gewinn einer einstündigen ostwestfälischen Ballonfahrt, ein Flug mit einem Ultraleichtflieger, Verein für Segelflug Enger

17.30-18.00 Prämierung der Kindermühlenbilder, Sparkasse Enger

18.00-18.30 Verabschiedung und Überleiten zum Ballonstart

# MODENSCHAU

Renate

## STRÖH MODEN

... wenn Mode zum Erlebnis wird

Mo., 11. September 2006

Stadthalle Bünde ab 19 Uhr

FRANK WALDER

olson

CELESTIN VARIETY

delmod

TONI DRESS

sommermann

HERMANN LANGE Collection

MARCONA



Moderatorin Kerstin-Manuela Lenz (ZDF-Fernsehgarten)

Eintritt 5,- € inkl. Sektempfang (wobei 10,- € bei Einkauf bis 31. 10. 06 verrechnet werden)

Kartenbestellung unter:

0 52 24/18 26 und 05 71/2 80 40

Musik und Gesangeinlagen von der „Sunshine Band“



Sonntag, 3. 9. 2006 von 13-18 Uhr verkaufsoffen!

Renate Ströh Moden · Wemmer Mähre 13 · 32130 Enger · Tel. 0 52 24/18 26

Einzige private Trauerhalle in Enger



Bestattungsinstitut

Tiemann

Minden-Weseler-Weg 60

Telefon (0 52 24) 28 32

Telefon (0 52 23) 65 34 25

www.tischlerei-tiemann.de

3472201\_000306

35566501\_000306

# Möbel Kipnik

TISCHE, STÜHLE, ECKBANKGRUPPEN ...

Kipnik!



- Hochwertige Möbel
- Sofort lieferbar
- Top-Preise
- Kompetente Beratung
- Großer Parkplatz

Polstermöbel • Schrankwände  
Schlafzimmer  
Jugendzimmer

Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 9.-14 Uhr

Fasanenstraße 91  
32130 Enger (Westerenger)  
Tel. 0 52 25/21 28

Möbel... hat's  
Kipnik

Bei uns ist Ihre NW-Karte herzlich willkommen!



3551801\_000306

# Wer beim Fest mit dabei ist

Schulen, Vereine, Kaufleute, Chöre, Verbände – und viele Einzelpersonen

- |   |  |                                      |
|---|--|--------------------------------------|
| ADFC Ortsgruppe Herford                       | sen  | Naturfreunde Enger                   |
| Alexander Kröger, Public Relations            | Hausfrauenbund Enger                                 | Olof-Palme-Gesamtschule              |
| Alttraktoren- und Landmaschinenfreunde Dreyen | „HF“, Heimatkundliche Beiträge aus dem Kreis Herford | Paläontologischer Arbeitskreis Bünde |
| ATC Herford                                   | Heimatverein Enger                                   | Patricia Ludwig                      |
| AWO Belke-Steinbeck                           | Hermann Fleer  | Peter Geller                         |
| Axel und Mario Senge                          | Hermann Löwen  | Polizei Enger                        |
| Bäckerei Schnarre                             | Hilde Wellmann                                       | Provinzial Herford                   |
| Bäckerei Strack                               | Hof Reinkensmeyer                                    | Ralf Nonnast                         |
| BallonTEC Kirchlegern                         | HornDruck Enger                                      | Regine Krull, Widukindmuseum         |
| Bauernbad Rehmerloh                           | Ingo Ellermann                                       | Reiner Müller, Volksbank Enger       |
| Bauhof Enger                                  | Interessengemeinschaft Zugpferde                     | Reiterverein Wittekind02             |
| Big Band Spengerlinge                         | Jan Düsediekerbäumer                                 | Rüdiger Uffmann                      |
| Big The Band Herford                          | Jan Henrik Tölke                                     | Sattlerei Manuela Mohme              |
| Biologische Station Ravensberg                | Jochen Schmeling                                     | SC Enger 13/53                       |
| Christoph Imming                              | Johannes Gerold                                      | Schützengesellschaft von 1889 Enger  |
| CVJM Enger                                    | Jugendfeuerwehr Bünde                                | Schützenverein Dreyen                |
| D2 – Showtec                                  | Kaufmannschaft Enger                                 | Segelflugverein Enger                |
| DRK Enger                                     | Kinder- und Jugendchor Wiggbert                      | Spielkiste                           |
| DRK Kreisverband                              | Kinderchor „Kleines Lied“                            | Stadt Enger                          |
| Eberhard Helling                              | Kirchengemeinde Enger Mitte                          | Stadtverwaltung Enger                |
| Elektro Freitag                               | Kleinbahnfreunde Enger                               | Stammtisch Barmerierplatz            |
| Engeraner Frauentreff                         | Kleinbahnhof Enger                                   | Stomp Roses                          |
| ERO Sicherheit                                | Kreisfeuerwehrzentrale                               | Susanne Herz, Sparkasse Enger        |
| Ev. Frauen-Abendkreis                         | Kreisheimatverein Herford                            | Tanzschule „Yallabina“               |
| Ev. Jugend Enger                              | Kreisverwaltung Herford                              | Tanzschule Marks                     |
| Evangelische Kirche Enger                     | Kulturwerkstatt Hiddenhausen                         | Theatergruppe Südlengern             |
| Familie Bode                                  | Kurhaus Ernstmeier                                   | THW Bielefeld                        |
| Feuerwehrmuseum Kirchlegern                   | Kutschenmuseum Vlotho                                | THW Bünde                            |
| Fidelitas                                     | Landfrauen Enger                                     | THW Herford                          |
| „Flied wech“ - Drachenclub                    | Landfrauen Löhne                                     | Traumtänzer, Stelzentheater          |
| Detmold                                       | Lokale Agenda 21 Herford                             | TSV Rotweiß Dreyen                   |
| Fotoclub Enger                                | Löschzug Dreyen                                      | Usmar Carles                         |
| Frank Bell                                    | Löschzug Enger                                       | VdK Ortsverband Enger-Besenkamp      |
| Frank Tepel                                   | Ludwig von Behren                                    | Verlag für Regionalgeschichte        |
| Frieda Tholen                                 | Made in Enger  | Volkstanzgruppe Herford              |
| Gerd Heining                                  | Männergesangverein Lohengrin Enger-Dören             | Volkstanzgruppe Löhne                |
| Gerd Rothe                                    | Männergesangverein von 1884                          | Wehmeyer Druckerei                   |
| Geschichtswerkstatt Exter                     | Michael Rausch                                       | Werkarbeit-Gemeinschaft Enger        |
| Getränke Kronsbein                            | Münsterkirche Herford                                | Werner Heidemann                     |
| Grundschule Belke-Steinbeck/Besenkamp         | Museumsschule Hiddenhausen                           | Werner Schlüppmann                   |
| Grundschule Enger                             | Musica Curiosa                                       | Widukindchor Enger                   |
| Grundschule Holsen                            | Musikschule Enger                                    | Widukindgymnasium Enger              |
| Grundschule Oldinghausen                      | Musikschule Herford                                  | Wilhelm König                        |
| Grundschule Westerenger                       |  |                                      |
| Hajo Lübber                                   |  |                                      |
| Haus der Jugend Hiddenhausen                  |  |                                      |



**Hochzufrieden:** Über mehr als 700 aktive Teilnehmer kann Kreisheimatpfleger Eckhard Möller sich freuen. Außerdem erwartet er zahllose Besucher mit dem Namen Müller/Möller in allen Verbindungen – und natürlich viele ausgebildete Müller.



**Auf dem Weg zur Mühle:** Mit Pferd und Wagen holt der Müller vom Bauern das Korn, um es gemahlen wieder zurück zu bringen. Später wurde das Pferdefuhrwerk von einem Bulli abgelöst

FOTO: PRIVAT



DAS NEUE FC BAYERN MÜNCHEN  
AUSWÄRTS-TRIKOT. JETZT BEI:

**Sporthaus  
Günter Fistelmann OHG**

Minden-Weseler Weg 126 · 32130 Enger  
Telefon 0 52 24/22 70 · Fax 0 52 24/7 98 38



**Rätselhafte Herkunft:** Wo mag diese in Oberbehme gefundene blaue Großlibelle wohl geschlüpft sein? FOTO: MÖLLER

# Himmelblau und feuerrot

Der heiße Juli brachte südliche Gäste

VON ECKHARD MÖLLER

Himmelblau und Feuerrot sind die Farben von zwei für das Herforder Kreisgebiet neuen Einwanderern. Vier durchsichtige Flügel helfen ihnen, auch weite Distanzen zu überwinden. Der heiße Sommer hat zwei südliche Libellenarten hierher gebracht

Im Vorbeifahren auf der Autobahn hatte Armin Deutsch, Naturkundler aus Jöllenbeck, die neuen Gräben am Gewerbegebiet Oberbehme gesehen. Da könntest du mal nach Libellen schauen, nahm er sich vor.

Die erste, die ihm bei einer Kontrolle am 21. Juli auffiel, war groß, ganz wunderbar hellblau und setzte sich nach rasendem Flug an die nackte Böschung des Grabens. Es war ein Südlicher Blaupfeil, eine Großlibelle mit einem treffenden deutschen Namen, die bisher noch nie im Kreis Herford beobachtet worden war. Zwei Tage später waren sogar mehrere Männchen in dem Grabensystem auf der Jagd.

Erst seit den 1980er Jahren gibt es vermehrte Beobachtungen von Südlichen Blaupfeilen, die aus dem Mittelmeerraum stammen, in Deutschland. Die nördliche Verbreitungsgrenze mit einem geschlossenen Vorkommen liegt heute etwa am Main. Einflüge nach Norddeutschland haben erst wenige Nachweise gebracht, dass die Art sich dort auch fortpflanzt.

Südliche Blaupfeile leben in normalerweise in natürlichen Flußauen, in denen die Dynamik des fließenden Wassers im-

mer wieder offene und nackte Sandbänke und Tümpel schafft. Solche Lebensräume sind sehr selten geworden; daher sind die blauen Flieger heute meist auf junge und frisch ausgehobene Gräben mit wenig Wasser und hohen Temperaturen angewiesen. Der Oberbehmer Fundort passt genau in dieses Schema.

Nur wenige Tage später, am 29. Juli, beobachtete Armin Deutsch in der ehemaligen Tongrube Kenter bei Dreyen, in der heute eine große Wasserfläche inmitten von Büschen und Bäumen liegt. Sein aufregendster Fund waren zwei auffällige knallrote Flieger, die er sofort als Feuerlibellen bestimmen konnte, ebenfalls eine für das Kreisgebiet neue Art. Sie stammt ursprünglich aus Afrika und dem Mittelmeergebiet und ist erst in den letzten 10 Jahren zunehmend nach Norden vorgestoßen. Bis 1992 waren zum Beispiel aus Bayern nur insgesamt 6 Beobachtungen dieser auffälligen Großlibelle bekannt. Aus dem nördlichen Westfalen gibt es erst sehr wenige Nachweise dieser „Afrikaner“, die hier an warmen, pflanzenreichen Gewässern fliegen.

Die vieldiskutierte Klimaerwärmung zeigt sich also nicht nur in den Statistiken der Wetterforscher, sondern vor allem auch in vermehrten Funden von ursprünglich in südlicheren Gebieten lebenden Tierarten aus wärmeren Klimazonen. „Tendenzielle Mediterranisierung“ ist das Schlagwort, mit dem die Freilandbiologen diese Entwicklung zusammenfassen.

## Noch ein Jubiläum im Kreisheimatverein

Die 25. Konferenz für Orts- und Regionalgeschichte wird vorbereitet

Er ist der Dachverband für rund 50 Heimat-, Wander-, Museums und Traditionsvereine im Widukindsland und damit Teil der außergewöhnlich quirligen „historischen Szene“ der Region. Doch der Kreisheimatverein Herford e.V., Mitorganisator der großen Mühlenparty rund um den Liesberg, ist mehr:

Er gibt Bücher und Zeitschriften heraus, organisiert Ausstellungen und kleine Forschungsvorhaben. Überregional bekannt wurde er als Erfinder und Ausrichter der Geschichtsfeste im Kreis Herford. In diesem Herbst gibt es ein weiteres Jubiläum: Am Samstag, 18. November, 9 Uhr, findet auf Gut Bustedt die

25. Konferenz für Orts- und Regionalgeschichte statt. Hier trifft sich die Forscher- und Historikerszene, lädt prominente Gastredner (wie Wehler, Klönne Radkau, Hauptmeier) ein, tauscht Erfahrungen aus und vereinbart neue gemeinsame Vorhaben. Mehr im Internet unter [www.kreisheimatverein.de](http://www.kreisheimatverein.de)

Der Fachmann in Ihrer Nähe

### Malermeister Tayfun Azmanlar

Bolldammstraße 5, 32130 Enger  
Tel. 0 52 24/7 94 73 Fax 0 52 24/7 92 86  
[www.tayfun-design.de](http://www.tayfun-design.de)

**2x SB WASCHPARK Clausmeyer**

HERFORDER STR./ ECKE ZIEGELSTR. BIELEFELD

GEWERBEGEBIET AUF DER BÜLTE WESTERENGER

SCHNELL • PREISWERT UMWELTFREUNDLICH

**Anhänger – Wohnmobil – Kfz-Vermietung**  
komfortabel bis sportlich, z. B.

**BMW 1, Z3, 318-320 oder MINI COOPER**  
zu günstigen Konditionen

**N 24-Std.-Abschleppdienst +  
E Überführungsfahrten  
U Telefon (0172) 5 61 01 93**

---

**Vermietung von Transportern (Mercedes Sprinter)**  
schon ab **9,99 €** pro Stunde und ab **55,- €** pro Tag  
Bielefeld (05 21) 9 72 98 55 · Enger (0 52 24) 6 98 40 · Löhne (0 57 32) 97 28 02

---

**Unsere Stützpunkte, 4x ARAL-Tankstelle, [www.ab9-99.de](http://www.ab9-99.de)**

Herforder Str. 432 33609 Bielefeld 05 21 - 9 72 98 55	Herforder Str. 301 33609 Bielefeld 05 21 - 7 46 17	Oldentruper Str. 13 33604 Bielefeld 05 21 - 29 05 56	Lübbecker Str. 166 33584 Löhne/Westf. 0 57 32 - 97 28 02
---	--	--	--

TORO KARCHER BOSCH GASE FISKARS KRÄNZLE SABO TRILL STIHL VIKING WOLF Garten

### Sommer-Offensive 2006

Motorgeräteaustellung auf 2000 m<sup>2</sup>

... und weitere Serviceleistungen

- Eurogard-Inzahlungnahme „Alt gegen Neu“
- Kostengünstiger Hol- und Bringservice
- Eurogard-Schärfservice
- Eurogard-Maschinenverleih
- Eurogard-Partner über 100x in Europa als Spezialist für Gartentechnik und Motoristik
- Eurogard-Sortimente, eine Riesenauswahl an anspruchsvollen qualitativ hochwertigen Produkten führender Marken
- Hauseigene Werkstatt

Elektro-Rasenmäher ab <b>69,95</b>	Heckenschere ab <b>129,99</b>	Motorsense ab <b>129,-</b>	Rasentraktoren ab <b>1199,-</b>
Balkenmäher ab <b>679,-</b>	kränzle-Hochdruckreiniger ab <b>269,-</b>	Stihl Elektro-Kettensäge ab <b>189,-</b>	Motorrasenmäher ab <b>159,-</b>
		Stihl Motorsäge ab <b>209,-</b>	

## GRÜNES WARENHAUS SPENGE

F. W. Niemeier GmbH · Industriestraße 2-4 · 32139 Spenge  
Telefon 0 52 25/21 60 · Fax 0 52 25/58 08

35578501\_000306

35556301\_000306

3599201\_000306

# Alte Dame unter Dampf

Der historische Testbericht: Marshall-Lokomobile Klasse „S“ von 1923

VON CHRISTOPH MÖRSTEDT



**GEPFFIFEN:** Das Maschinensignal geht durch Mark und Bein.



**Geregelt:** Der Fliehkraftregler steuert die Drehzahl.



**Geölt:** Der Vorrat an Schmiermittel ist stets im Blick.

Die alte Dame ist anspruchsvoll. Nachdem sie sich aus der Scheune an die frische Luft hat ziehen lassen, möchte sie betankt werden. Sie bekommt Wasser – viel Wasser. Erst nach etwa einer Stunde hat sie genug. Tausend Liter müssen es schon sein, bis ihr Kessel ausreichend voll ist. Dann möchte sie es warm haben. Uwe Brinkmann und Fritz Jöllenbeck machen Feuer.

Die beiden Landmaschinenspezialisten vom Alptraktorenclub Dreyen erwecken unser Testobjekt zum Leben: Eine Marshall-Lokomobile von 1923. Lokomobile sind Dampfmaschinen. Auf einem Fahrgestell montiert, wurden sie von Pferden oder Traktoren gezogen und in der Landwirtschaft eingesetzt. Meist trieben sie Dreschmaschinen an. Lohndreschunternehmen zogen damit nach der Ernte von Hof zu Hof, um den Getreidevorrat auszudreschen. Die Dreyener Treckerfreunde führen es auf ihren Dreschtagen heute noch vor. Lokomobile kamen aber auch als Aushilfskraft in Getreidemöhlen zum Einsatz oder liefen in Sägewerken, wie unsere Maschine.

Sie hat ihr Arbeitsleben bis 1970 in Chile verbracht. Von da holte sie ein Händler nach Holland, wo unsere Maschinisten ihre Bekanntschaft machten. Gebaut wurde sie im englischen Gainsborough bei den Maschinenbauern von Marshall, Sons & Co. 1848 von Mühlenbauer William Marshall gegründet, stellten die Metaller aus Lincolnshire Maschinen für die Landwirtschaft und den Straßenbau her, zu Kriegszeiten auch Munition, Schiffsgeschütze und U-Boote. Zur Zeit der „S“-Modelle standen die Dampfmaschinen auf dem Höhepunkt ihrer



**Gefeuert:** HF-Tester Christoph Mörstedt bringt Feuerholz. Die Marshall-Lokomobile braucht einen Raumtemperatur Brennstoffpro Betriebs-Wochenende.

Fotos: Kiel-Steinkamp

Karriere. Dampfschiffe überquerten die Ozeane, Lokomotiven die Kontinente, kaum eine Fabrik kam ohne Dampfkraft aus. Doch auf dem Land bekam sie gerade Konkurrenz von den ersten Traktoren, den Bulldogs

siehe da, knapp zwei bar liegen an. Zeit für einen ersten vorsichtigen Laut aus der Dampfpeife. Wenn der richtige Betriebsdruck von 7 bar anliegt, hört sich das noch anders an. Wir begeben uns auf einen Rundgang.

chen, vorne hört es sich nach einer fernen Trommel an. Kein Röhren, kein Radau. Kraft ohne Krach, Dampf hat Stil. Irgendwo blubbert was. Holla!

Die Dampfpeife zeigt unserem Trommelfell die Schmerzgrenze. Der Arbeitsdruck ist da. Jetzt müsste die Wasserpumpe Wasser pumpen, doch sie will nicht. Fritz Jöllenbeck weiß, wie man sie überredet.

Es ist bewundernswert: Bei allen den Hähnen, Ventilen und Ölern behalten sie den Überblick. Das Feuer versorgen unsere Mechaniker mit Holz und Luft, Augen und Ohren immer dicht am Geschehen, Ölkanne und Lappen griffbereit. Irgendwie stehen sie selbst unter Dampf.

Noch immer blubbert was und jetzt reicht es. Undichte Dichtungen gehören ausgetauscht. Am nächsten Wochenende sind sie dran. Man kann der alten Dame ja nicht jede Eigenart durchgehen lassen.

## Technische Daten

Hersteller: Marshall & Sons Co Ltd Gainsborough, England  
Baujahr: 1923  
Zylinder: 1  
PS: 19–29  
Gewicht: 5000 kg (trocken)  
Kesselinhalt: 1000 Liter; zulässiger Betriebsdruck: 10 bar  
Schwungrad: 132 cm Durchmesser  
Drehzahl: 137–150 UpM  
Radstand: 2,0 m  
Spurbreite: 1,82 m

## Wie die schwere Kiste zu schwingen beginnt

und Fordsons.

Inzwischen hat das Kesselwasser zu sieden begonnen, irgendwo blubbert was. Trotzdem zeigt das Manometer keinen Dampfdruck an. Das kann nicht sein, der Moment des Mechanikers ist gekommen: Abbauen, gängig machen, einbauen. Und

Massiv – alles an diesem Apparat ist massiv: Die Achsen, die Räder, die Feuerbüchse; Schwungrad, Pleuelstange, Pleuelwelle; Schornstein, Kolbenventil und Bremskurbeln. Wo man hinguckt Schwermetall, ein Vorbild für jede Heavy Metal Band.

Kein Wunder, dass ein Gesamtgewicht von fünf Tonnen zusammenkommt. Vollgetankt sind es dann sechs. Die setzen sich jetzt in Bewegung. Uwe Brinkmann dreht das Schwungrad, öffnet mit dem langen, selbstverständlich massiveisernen Steuerhebel das Hauptventil und die Lokomobile legt los. Zuerst zischt es noch scharf aus zwei Ventilen, dann findet die Maschine ihr Gleichgewicht. Zwei oder drei Stangen gehen leise hin und her, alles andere dreht sich geschmeidig und rund, während die ganze schwere Kiste im Takt des Kolbens zart zu schwingen beginnt. Mehr als 150 Umdrehungen in der Minute muss das Schwungrad nicht machen. Das Ganze klingt angenehm im Ohr. Der Fliehkraftregler klickert ein biss-



**Gefühl:** Udo Bruck, Uwe Brinkmann und Fritz Jöllenbeck sind Spezialisten für die Kraft des Dampfes.

# Der einsame Baum

Nur eine einzige Schwarzpappel gibt es im Kreis Herford

VON ECKHARD MÖLLER

Die Farbe war auffällig. Es war ein helles Grün gegenüber den dunkleren Tönen der Baumkollegen in der Nähe, das den Detmolder Biologen Dietrich Horstmann stutzig werden ließ. Im Juni 2004 stieß er auf eine dicke seltsame Pappel mit rissiger Rinde und sehr breiter Krone, die direkt an einem Bachufer stand.

Auffällig waren der tiefe Astansatz, die weit ausragenden Äste und die tiefrissige Borke mit Korkwülsten. Horstmann hatte eine Idee: Die Echte Schwarzpappel (*Populus nigra*) soll eine in Norddeutschland sehr selten gewordene Baumart sein, die kaum jemand kennt. Vielleicht war das so eine?

Er setzte sich mit Fachleuten der NRW-Forstgenbank in Verbindung, die mit Hilfe genetischer Untersuchungen an den Knospen versuchen, „verdächtige“ Bäume ganz sicher als Schwarzpappeln zu identifizieren und gegen verwandte, gezüchtete Formen abzugrenzen.

Sie bestätigten, dass der alte Baum an der Werre eine der wenigen reinen Schwarzpappeln ist. Er trägt jetzt die Bezeichnung „Lippe 4“.

Die Genforscher wussten auch von einer Schwarzpappel mit der offiziellen Bezeichnung „Herford 1“. Da schrillten die Alarmglocken bei den heimischen Naturkundlern. Es gelang ihnen, nach den detaillierten Ortsangaben diesen Baum bei Enger aufzuspüren.

Er steht in der Nähe des Baringhofes und ist ein imposantes Naturdenkmal. Beim Versuch, seinen Stammumfang in etwa Brusthöhe mit einem dreieinhalb Meter langen Springseil zu bestimmen, reichte die Seillänge auch beim zweiten Umschlagen nicht: Der Stamm hat mit seinen kräftigen Wülsten einen Umfang von etwa 7,75 Meter.

Es ist die einzige Schwarzpap-



**Knorriger Riese:** Die Krone wird kahl, die Schwarzpappel in Enger hat die meisten Jahre ihres Lebens hinter sich. FOTOS: KIEL-STEINKAMP

pel, die sicher als solche bestimmt ist, und damit der seltenste einheimische Baum im ganzen Kreis Herford. Mittlerweile gibt es zwei weitere „Verdachtsfälle“ in Herford und in Valdorf, die nächstes Jahr, wenn die Knospen austreiben, genetisch untersucht werden.

Grund für die Seltenheit der Schwarzpappeln ist wohl die Tatsache, dass seit dem 19. Jahrhundert in die Art „*Populus nigra*“ andere Pappelarten, vor allem solche aus Nordamerika, eingekreuzt worden sind. Von solchen Kreuzungen versprochen sich die Forstleute geradere Stämme und schnelleres Wach-

tum. Das Erbgut der einheimischen Baumart ist damit weitgehend „verschmutzt“ worden.

Diese „Hybridpappel-Galerien“ findet man heute überall in der Landschaft. In den 1930er bis 1960er Jahren galten diese Hybriden als einer der „Wunderbäume“ der Holzproduzenten. Aus den erhofften Wundern ist aber nichts geworden.

Horstmanns Untersuchungen brachten noch wichtige Hinweise: Eine Blattlaus, die Spinalgallenlaus, lebt an den Blattstielen von Schwarzpappeln. Durch die Stiche der Läuse kringelt sich der Stiel in sehr typischer Weise auf, so dass dort eine sogenannte „Galle“ entsteht, ein Gehäuse aus Pflanzenzellen, in dem die Läusekolonie lebt.

Es sieht so aus, als würden nur echte Schwarzpappeln von diesen auffälligen Spinalgallen befallen, Hybridpappeln aber nicht. Wenn sich das bestätigen sollte, gäbe es endlich gute Wegweiser, die vom Aussterben bedrohten Schwarzpappeln als solche in der Landschaft zu erkennen.

Das wäre doch erheblich einfacher, als ihre Knospen im Labor zu zerquetschen und komplizierte „Isoenzym-Analysen“ an ihren Zellen durchzuführen, um ganz sicher zu sein. Die Forschungen laufen.



**Typisch Schwarzpappel:** HF-Autor Eckhard Möller mit einem viel zu kurzen Zollstock am wulstigen Stamm des einsamen Baumes in Enger.

**Stahlgitterzäune je lfd. m ab 18 €**  
robust · zeitlos · sicher

**Lieferung und Montage von Stahlgitterzäunen aller Art und verschiedener Hersteller**

**SCHUMACHER**  
Holz- und Zaunbau · Industriestraße 21-23  
32130 Enger (Besenkamp) · Tel. (0 52 23) 1 59 78

Bei uns ist Ihre NW-Karte herzlich willkommen!

**MOORE**  
IMMOBILIEN

**Verkauf · Vermietung**  
Waldstraße 29 · 32130 Enger  
Telefon (0 52 24) 69 95 51 · Fax (0 52 24) 69 95 52  
info@immobilien-moore.com  
www.immobilien-moore.com

**Marschel**  
Autolackierer

- seit 1909 in Enger -  
Telefon (0 52 24) 25 53

**Steffi's Getränke** ★ **Star**

**Nutzen Sie unseren LIEFERSERVICE!**

Ein Anruf genügt und wir beliefern Sie innerhalb der nächsten 24 Stunden!

**Party am Wochenende? KEIN Problem !!**

Wir beliefern Sie auch mit: Fassbier, Zapfanlagen, Theken, Gläsern . . . usw.

Wir bewirten Sie am verkaufsoffenen Sonntag auf dem Barmeierplatz in Enger

Montag bis Freitag 9 - 18.30 Uhr · Samstag 9 - 14 Uhr  
Bünder Str. 57 · 32130 Enger · Tel. (0 52 24) 997 338

Bei uns ist Ihre NW-Karte herzlich willkommen!



**Urne mit Begleitung:** Vor 70 Jahren wurden diese Tongefäße aus der vorrömischen Eisenzeit in Spenge gefunden. Sie verraten, wie die Germanen damals ihre Toten bestatteten. FOTOS: OLIVER KRATO

## Unterm Sonnenbrink

Wo vor 3.000 Jahren in Spenge die Toten begraben wurden

VON WERNER BEST

Der Friedhof lag auf einem sanft geneigten Hang, dort wo heute Stadthalle und Schulzentrum liegen. Vor etwa 3.000 Jahren begannen die Spengerer der vorrömischen Eisenzeit hier ihre Toten zu bestatten. Das Gräberfeld ist kaum bekannt. Dabei ist es neben der eisenzeitlichen Siedlung in Lenzinghausen eine der wichtigsten archäologischen Fundstätten der Stadt.

In den 30-er-Jahren des vorigen Jahrhunderts hieß das Gelände Sonnenbrink. Bei Erdarbeiten für den Bau eines Viehmarktes zwischen Feuerwehrturm und Sportplatz entdeckten Bauarbeiter im März 1937 hier eine Vielzahl von Erdverfärbungen.

Nähere Beachtung schenken sie ihnen jedoch erst, als eine Urne auftauchte. Der Fabrikant Assbrock nahm sie an sich und meldete sie.

Jetzt nahm der verdiente Heimatforscher Professor Friedrich Langewiesche aus Bünde sich der Sache an. Unter seiner Gesamtleitung beobachtete zunächst der Spenger Lehrer Schäkel, seit Ende März Friedrich Wortmann aus Hiddenhausen, die Grabung.

Es gab viel zu entdecken. Auf einer Fläche von 12 mal 15 Metern kamen 34 weitere Fundstellen zu tage, 40 Meter weiter südlich zudem drei weitere Stellen mit Leichenbrandresten, einem Gefäß und Eisen.

Im Jahr 1939 sollen an gleicher Stelle erneut Brandgrubengräber mit geringen keramischen Resten zum Vorschein gekommen sein, über die jedoch



**Schöne Stücke:** In den großen Gefäßen wurden die Überreste der verbrannten Toten bestattet, in den kleinen „Beigefäßen“ gab man ihnen Speise und Trank mit auf ihren Weg ins Totenreich.

nichts Näheres überliefert ist.

Unter dem Sonnenbrink fand man Spuren unterschiedlicher Arten der Brandbestattung, der seit der jüngeren Bronzezeit (12. bis 9. Jahrhundert vor Christus) bis in das Frühmittelalter allgemein üblichen Art der Bestattung. Erst mit der Christianisierung um 800 nach Christus wurde sie von der Körperbestattung vollständig verdrängt.

Es gab hier Urnengräber, Leichenbrandnester, Brandschüttungsgräber und Brandgrubengräber (siehe nebenstehenden Artikel). Außerdem bargen die Forscher den Rest eines Bronzerings und Reste eiserner Spangen, so genannte Fibeln. Doch die meisten Funde sind heute nicht mehr aufzufinden: In den Kriegswirren verschwanden sie.

Nur einige Tongefäße sind noch vorhanden. Sie werden im Westfälischen Museum für Archäologie in Bielefeld aufbe-

wahrt: Urnen und ebenfalls aus Ton gefertigte „Beigefäße“, in denen die eisenzeitlichen Germanen ihren Toten Speisen und Getränke mit auf den Weg gaben.

Die Gräber im Sonnenbrink stammen aus mindestens zwei Zeitphasen: Der frühen bis älteren Eisenzeit können die Urnengräber und Leichenbrandnester zugeordnet werden, der mittleren Eisenzeit die übrigen Grabformen.

Das am schärfsten in die mittlere Eisenzeit zu datierenden Fundstück ist das knotenverzierte Armingbruchstück aus Bronze.

Kulturelle Einflüsse aus dem nordöstlichen Niedersachsen lassen sich an einer flaschenförmigen Urne erkennen. Impulse aus dem keltischen Gebiet zeigt das Ringbruchstück.

Ein ausführlicher Bericht erscheint im *Historischen Jahrbuch für den Kreis Herford*

## Trüffel für die Wespen-Brut

Erste Funde von Pillenwespen in Löhne

Seltsame bleiche Kügelchen an einem Holz waren der Grund, dass der Löhner Naturfotograf Siegfried Harre in den Garten einer Nachbarin kommen sollte. Eine der Kugeln hatte oben ein kleines Loch. Da Harre gleich die Vermutung hatte, es könne sich nur um von kleinen Tieren gemachte Behausungen handeln, suchte er nach Fachleuten, die die merkwürdigen Gebilde vielleicht erklären könnten.

Schließlich bekam er Kontakt zu Christian Venne, Insektenkundler von der Biologischen Station Senne und Spezialist für die so genannten Hautflügler, der das Rätsel löste: Es sind Brutzellen von Pillenwespen! Sie werden von den einzeln lebenden Tieren aus aufgeweichtem Lehm getöpft. Dann packen die Wespenweibchen Schmetterlingsraupen oder Käferlarven hinein, belegen sie mit einem Ei und verschließen sie. Die dann aus dem Ei schlüpfende Larve ernährt sich von dem eingetragenen Nahrungsvorrat und entwickelt zu einer Wespe, die im folgenden Jahr losfliegt. Eine der Brutzellen auf Harres Bild ist noch geöffnet.

Alle einzeln lebenden Wespenarten sind für Menschen vollkommen harmlos, da sie nicht aggressiv sind. Sie würden nur in äußerster Bedrängnis Gebrauch von ihrem Stachel machen. Aus Ostwestfalen sind bisher 3 Arten von Pillenwespen bekannt. Alle haben keinen deutschen Namen. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Löhner Fund um *Eumenes papillarius*,



**Kugelrund:** Aus weichem Lehm formen Pillenwespen ihre Brutkammern, die sie mit Raupenfleisch füllen. FOTO: HARRE



**Ingenieur:** Unglaubliche Konstruktionsleistungen vollbringt diese dürre Gestalt. FOTO: VENNE

die am ehesten in Gärten auftritt. E.M.

## Brandbestattungen in Spenge

Urnengräber, Brandnester, Schüttungsgräber

Im Sonnenbrink sind verschiedener Formen der Brandbestattung nachgewiesen worden:

**Urnengräber**, bei denen der Leichenbrand, das sind weiß durchgeglühte menschliche Knochensplinter, aus der Scheiterhaufenasche ausgelesen und in einem keramischen Gefäß vergraben wird. Diese häufigste Form der Brandbestattung kommt in unserer Region von der jüngeren Bronzezeit bis in die ältere Eisenzeit vor. Sie setzt von der mittleren vorrömischen Eisenzeit bis in die ältere römische Kaiserzeit (etwa 3. Jahrhundert vor bis 2. Jahrhundert nach Christus) fast vollständig aus, um dann wieder von der jüngeren Kaiserzeit bis ins Frühmittel-

alter angewendet zu werden.

Bei den sogenannten **Leichenbrandnestern** wird der Leichenbrand in einem kleinen kompakten Häufchen, ohne sichtbares Behältnis, angetroffen. Wahrscheinlich war er ehemals in einem Behältnis aus organischem Material (Tuch- oder Lederbeutel, Holzgefäß oder Korbware) niedergelegt, das in der Erde vollständig vergangen ist.

Bei den **Brandschüttungsgräbern** ist eine mit Leichenbrand gefüllte Urne mit Holzkohle und Brandresten - offenbar den Resten des Scheiterhaufens - überschüttet. Brandschüttungsgräber erscheinen in Nordostwestfalen fast nur in der mittleren vorrömischen Eisenzeit.



**Bringedienst:** Der Mühlenexpress wird am Festsontag alle zehn Minuten seine Rundfahrt von der Liesberg-Mühle in die Innenstadt und zu den Museen starten.

# Mit dem Zug in die City

Verkaufsoffener Sonntag in Enger am 3. September

VON KLAUS FRENISING

Bunte Papierfähnchen, leuchtend gelbe Sonnenblumen und lange grüne Maisstengel – alles zusammen auf einem Strohhalm zu einem attraktiven Gebinde vereinigt: So werden die Geschäftsleute der Widukindstadt Enger ihre Stadt zum Mühlenfest auf dem Liesberg schmü-

cken und gleichzeitig für den verkaufsoffenen Sonntag am 3. September werben.

Am 2. und 3. September feiert Enger den 250. Geburtstag seiner Liesberg-Mühle. „Die Organisatoren haben uns bereits im vergangenen Jahr gefragt und wir haben gerne zugesagt“, sagt Olaf Schierholz, Presse-Sprecher der Engeraner Kaufmann-

schaft. „Fast alle Kaufleute machen mit“, freut sich der Optiker und Juwelier. Mit ihrer schmucken, spätsommerlichen Dekoration, die von Ulrike Müller-Eylenfeld geschaffen wird, haben die Kaufleute in ihrer Stadt den Festschmuck des Mühlenfestes auf dem Liesberg aufgenommen.

Der Vorsitzende der Kaufmannschaft, Fritz Althoff jun., setzt darauf, dass zahlreiche Besucher der Geburtstagsparty einen Abstecher in die Innenstadt unternehmen und die günstige Gelegenheit zu einem kleinen Einkaufsbummel durch die Geschäfte nutzen.

Zumal die Engeraner Kaufmannschaft auf dem Barmerplatz mit einer attraktiven Autoschau und einem gemütlichen Biergarten, der neben gut gekühlten Erfrischungsgetränken und süffigem Gerstensaft auch leckere Grillspezialitäten anbietet, zusätzliche Anreize für Besucher schaffen will.

Wer den Weg vom Wahrzeichen der Stadt den 118 Meter hohen Liesberg hinab in die Innenstadt nicht zu Fuß zurücklegen möchte, kann den gelb-roten „Mühlenexpress“ nutzen. Die Bahn wird am Sonntag in der Zeit von 11 bis 18 Uhr etwa alle zehn Minuten zu einer Rundtour starten und im Engeraner Ortskern gleich an mehreren Haltestellen Station machen: Am Gerberei-Museum, auf dem Barmerplatz, am Widukind-Museum, auf dem Heckewerthplatz, am E-Center und am Hallenbad können die kleinen und großen Fahrgäste aus- oder zusteigen. – Die Kaufleute werden ihre Geschäfte um 13 Uhr öffnen und bei schönem Wetter und gutem Besuch erst wieder um 18 Uhr schließen.



**Herzlich willkommen in Enger:** Fritz Althoff, Ulrike Müller-Eylenfeld und Olaf Schierholz laden die Mühlenfestbesucher zu einem Einkaufsbummel durch die Engeraner Geschäfte ein. FOTO: FRENISING

# K

Seit über 100 Jahren der Lieferant für

Schulartikel  
Bücher für Jung und Alt  
Bürobedarf  
Zeitschriften  
Geschenkartikel

**Kuhlmann**

Brandstr. 11 · 32130 Enger  
☎ (0 52 24) 97 49 13

Durch unseren flinken Bücher-Service sind wir in der Lage, fast jedes Buch, das nicht am Lager ist, von einem Tag zum anderen zu besorgen.

Wir haben mittwochnachmittags geöffnet und Parkplätze vor dem Haus.

35994301\_000306



Ihr Handwerksbäcker seit 1837

BÄCKEREI *Strack*

Burgstraße 8 / Bündler Straße 5

35540001\_000306



Inh. U. Müller-Eylenfeld  
Steinstraße 5  
32130 Enger  
Telefon 0 52 24 / 74 25

35727301\_000306

TV - Video - Hi-Fi - SAT - Service

# ALTHOFF

PREISWERT - KOMPETENT - ZUVERLÄSSIG  
ENGER, Bahnhofstraße 3, Tel.: 0 52 24/25 46  
www.radio-althoff.de

36151101\_000306

## Kommen - sehen - staunen

### Verkaufsoffener Sonntag

von 13 bis 18 Uhr im



modetreffs  
**PREISBLITZ**

Steinstraße-Linnenbrink · 32130 Enger

**Der weiteste Weg lohnt sich!**

Da.-T-Shirts z.B. € 10,- He.-T-Shirts z.B. € 9,-

Da.-Blusen z.B. € 10,- He.-Hemden z.B. € 17,-

Da.-Hosen z.B. € 10,- He.-Hosen z.B. € 20,-

Da.-Jacken z.B. € 29,- He.-Jacken z.B. € 29,-

Da.-Pullover z.B. € 20,- He.-Pullover z.B. € 25,-

**Jede Damen- u. Herren Jeans € 33,33**

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 9-13 Uhr und 15-18.30 Uhr · Sa. 9-13.30 Uhr

**PS: Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

35726201\_000306

**BLEYER**

GUT SEHEN  
HAT EINEN NAMEN.  
GUT AUSSEHEN AUCH.



**ELEKTRO-Freitag** Seit über 50 Jahren

• ELEKTROINSTALLATIONEN  
• ELEKTROFACHGESCHÄFT  
• UND HAUSHALTSWAREN

ENGER  
Meisterbetrieb

Renteistraße 4 · D-32130 Enger  
Telefon (0 52 24) 20 86 · Telefax (0 52 24) 79 00 27  
elektro.freitag@t-online.de

Bei uns ist Ihre NW-Karte herzlich willkommen!




**Informativ:** Auch im Engeraner Gerberei-Museum beeindruckt die Kombination von moderner Museums-Technik und alten Maschinen.



ADIDAS.COM/EYEWEAR

**Blumenhaus Brakensiek**

Blumen - und Kranzbinderei  
Hochzeitsfloristik und Geschenkideen  
Meller Str. 46 · 32130 Enger  
Tel. 05224/ 2244 Fax 79961  
www.Blumenhaus-Brakensiek.de

*Ihr Fachgeschäft für aktuelle Floristik*



SPORTBRILLEN VON ADIDAS

... zum Glück gibt's **KNAPPE**

Lotto – Toto – Lotterie

Gerhard Knappe · Burgstraße 13 · 32130 Enger  
Tabakwaren – Zeitschriften – *Tabi*-Depot  
NW-Anzeigen-Annahmestelle



BRILLEN - KONTAKTLINSEN

SPENGER STR. 19 · 32130 ENGER

**Neue Stiefelkollektion von paul green**



Sonntag, ab 13 Uhr, verkaufsoffen

Ihr Team vom **SCHUHHAUS BERGMANN Nachf.**

Steinstraße 9 · 32130 Enger

Anzeigen in der Tageszeitung sind eine wirkungsvolle Werbemöglichkeit

**Puhlmann Polstermöbel** Enger, Bündler Str. 67

**Aktionstage vom 1. bis zum 8. September**

Ausstellungsstücke, Prototypen, Retouren und Fehlbestellungen werden mit besonders hohen Nachlässen abverkauft!

Riesen-Angebot an Polsterstoffen für 15 Euro!

**Sonderöffnung – Sonderpreise %**

**Samstag von 10 bis 14 Uhr**

**Diesen Sonntag zusätzlich von 13 bis 17 Uhr**

## Museumsszene Enger: Viel Neues von früher

*Auf Widukind und Gerberei folgt die Kleinbahn*

VON ULRIKE KINDERMANN

Was? Drei Museen in so einer kleinen Stadt? Ja, Enger hat eben nicht nur den Widukind, sondern auch noch ein einzigartiges Gerberei-Museum und ein noch unsichtbares Kleinbahn-Museum. Die beiden kleinen kulturgeschichtlichen Projekte werden von Vereinen betrieben, mit öffentlichen und privaten Mitteln finanziert und von der Stadt Enger unterstützt.

In der Gerberei kann man den gesamten Produktionsprozess der ehemaligen Chrom-Gerberei Sasse an den ausgestellten Maschinen und an Bildschirmen mit einer Fülle von laufenden Bildern verfolgen. Um auch die letzte Abteilung, die alte Lohgerberei, so anschaulich zu machen, ist der Verein mit seinem Vorsitzenden Wolfgang Aßbrock auf der Suche nach Sponsoren. Im Dachgeschoss des alten Gebäudes am Hasenpatt gibt es einen wunderbaren großen Raum, der gelegentlich für Kunstausstellungen und Konzerte genutzt wird.

Das dritte Museum in Enger gibt es zwar noch gar nicht, aber dafür ist der Verein Kleinbahn-Museum so unermüdlich in der Öffentlichkeit aktiv, dass man das fehlende Gebäude überall schon „mitdenkt“. Noch in die-

sem Jahr soll mit dem Bau neben dem ehemaligen Kleinbahnhof begonnen werden. Der Vereinsvorsitzende Gerd Althoff rechnet damit, dass die Dauerausstellung Mitte 2007 eröffnet wird.

Dann werden zwei Waggon und eine Lok als Groß-Objekte die Zeit der Herforder Kleinbahn und der Bielefelder Kreisbahn heraufbeschwören und an Enger als Knotenpunkt des regionalen Bahnverkehrs erinnern. „Echtes Bahnhoftsambiente“, die Abbildung der Betriebswerkstätten, eine Gartenbahn für Kinder sind geplant: „Ein Museum zum Anfassen“.

Wichtig ist den Kleinbahnfreunden eine vielseitige Nutzung ihrer Räume – auch für andere Vereine. Eine Spur haben sie schon jetzt zum künftigen Standort gelegt: An der früheren Kleinbahntrasse finden Radler und Wanderer ein Schienenstück und neue Schilder an den damaligen Haltepunkten.

Und wenn das alles fertig ist, können die Besucher alle drei Museen in Enger bequem zu Fuß im Ortskern erreichen, weil sie so schön beieinander liegen.

Öffnungszeiten: Gerbereimuseum Sa 15–18, So 16–18; Führungen nach Anmeldung unter (0 52 24) 97 79 70 oder (0 52 24) 91 09 95 (Widukind-Museum).



**Noch fehlt das Museum:** Der Kleinbahn-Verein ist eifrig dabei, seine Ausstellungsstücke zusammen zu sammeln.

# Der Knochenkrimi

Das Widukind-Museum hat wieder geöffnet

VON ULRIKE KINDERMANN

Ganz Enger hat in diesem Sommer der Neu-Eröffnung des Widukind-Museums am 20. August entgegengefiebert. An diesem Tag konnte man kaum ins Innere des alten Fachwerkhauses vordringen, weil der Andrang so groß war.

Neugier ist hier auch in Zukunft angebracht, denn die Sanierung hat dem Gebäude nicht nur einen attraktiven gläsernen Blickfang beschert, in dem das neue Treppenhaus zu den drei Stockwerken führt. 2,1 Millionen Euro und einige Jahre Neukonzeption hat es gebraucht – jetzt ist es auch innen ein ganz neues Museum.

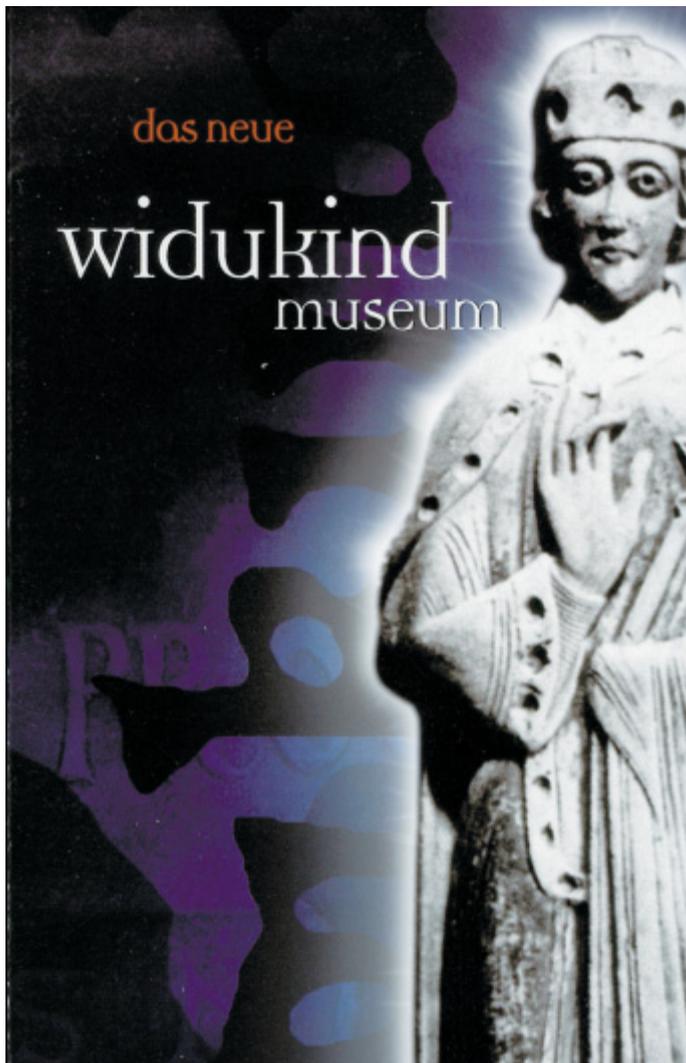
Endlich bekommt man hier einen informativen, anschaulichen und unterhaltsamen Überblick über die mit Enger verbundenen „Knochengeschichten“. Und „ein bisschen ist es wie in der Geisterbahn“, findet Museumsleiterin Regine Krull, wenn man so vom leicht unheimlichen Dunkel ins Helle geht.

Das Rätsel um Widukinds Grab bleibt trotz aller Erkenntnisse ungelöst. Und so bleibt auch der Mythos erhalten – aber ohne Spinnerie.

Zu Beginn ihrer Reise durch die Geschichte tauchen die Besucher in die Zeit des lokalen Helden Widukind ein. Vieles aus dieser Zeit seiner Auseinandersetzungen mit Karl dem Großen ist im Dunkeln geblieben. Entsprechend „schwummrig“ ist hier die Atmosphäre zwischen den ansprechenden Wandgrafiken. Texte und Objekte, zum Teil kleine Fibeln und Münzen, werden gezielt beleuchtet.

Heller wird es, wenn man sich der Neuzeit nähert – bis hin zu den Monitoren, an denen man die DNA-Analyse der Gebeine aus der Stiftskirche nachvollziehen kann. Dazwischen erhalten die Besucher Aufschluss über verschiedene Epochen, die sich jeweils ihr eigenes Bild vom Mythos Widukind bastelten.

Zu den Höhepunkten gehört der Film, der den geistigen Zusammenhang zwischen dem Widukindkult der Nazis und dem ideologischen Futter für den Zweiten Weltkrieg erstaunlich konkret erfahrbar macht.



Imposant: Das neue Museum macht weit über den Kreis Herford hinaus auf sich aufmerksam.



Ist er's, oder ist er's nicht? Ist Widukind in Enger begraben?

Auf dem Rundgang durch zwei Stockwerke kann man sich von einem Audio-Guide-System begleiten lassen und Erläuterungen zu den Objekten hören. Man kann das Gerät aber auch ausschalten und Texttafeln lesen oder Bildschirmpräsentationen und Filme anschauen.

Ganz oben gibt es neuerdings einen attraktiven Raum für kleine Veranstaltungen. Dort wird der Schauspieler und Musiker Dieter Grell ab Januar mehrmals eine neue Interpretation der Person Widukind auf die Bühne bringen, denn natürlich gehört dieses Thema unbedingt nach Enger.

Öffnungszeiten: Di – Sa 15.00 – 18.00, So u. Feiertage 11.00 – 18.00; Führungen nach Voranmeldung unter ☎ (0 52 24) 98 00 – 11 / 12.

Am verkaufsoffenen Sonntag, 3. September 2006, haben wir für Sie geöffnet!

Thomas Sabo  
CHARM UP YOUR LIFE

SCHIERHOLZ  
Augenoptiker & Juwelier

Kirchplatz 8 • 32130 Enger • Tel. 0 52 24 / 22 01 • Fax 79 06 63  
Mo. - Fr. 9-13 Uhr und 15-18.30 Uhr • Sa. 9-13 Uhr

**CATARI**  
For woman

Samstag, 2. 9., und Sonntag, 3. 9. 2006

Top Beratung – immer gut drauf!

Mühlenrabatt  
**10%** auf alles

Sonntag  
ab 13 Uhr verkaufsoffen mit zusätzlichem Straßenverkauf

Spenger Str. 19, 32130 Enger, ☎ (0 52 24) 99 46 99  
P vor und hinter dem Haus

Bei uns ist Ihre NW-Karte herzlich willkommen!

Lust auf neue Mode

Sonntag  
von 13 bis 18 Uhr verkaufsoffen

bei  
Zwiebelkuchen und Federweißer

Blüten Flair  
Claudia Friedhoff

Weine & Accessoires  
Inh. Jutta Friedhoff OHG

Tel. 0 52 24/91 29 77 • Steinstraße 14 • 32130 Enger • Fon/Fax 0 52 24/97 87 37

**Lady's-like**  
Junge sportive Mode von 44 bis 52  
Enger (in der Steinstr.) • Tel. 0 52 24/7 97 15

# Herfords Humboldt: Reinhard Maack

Der Forscher und Abenteurer war auch ein guter Zeichner – Eine Ausstellung im Daniel-Pöppelmann-Haus

VON CHRISTOPH LAUE

Anfang Juli 1918 wurde ich als entflohener Kriegsgefangener, aber ehemaliger Angehöriger der deutschen Landvermessung, bei den englisch-südafrikanischen Besatzungsbehörden rehabilitiert. Dadurch konnte ich endlich den Decknamen „Hans Ritter“ ablegen (...). Noch im Juli 1918 heiratete ich Lilli Mähler, die Tochter eines im Hottentottenaufstand ermordeten Farmers. Ich zog nach Swakopmund, wo ich meinen Unterhalt durch Malen verdiente.“

Diese Sätze aus seiner Autobiografie zeigen schon den ganzen Reinhard Maack:

◆ Den jungen Landvermesser aus Herford, den es 1911 mit 19 Jahren nach „Deutsch-Südwest“ zog

◆ den Abenteurer, der aus der Kriegsgefangenschaft flieht, allein durch die Wüste irrt, unter falschem Namen Expeditionen unternimmt und dabei spektakuläre Entdeckungen macht

◆ den Zeichner und Maler, der die Besonderheit der namibianischen Landschaften festhält und davon sogar seinen Lebensunterhalt bestreitet, bevor er sich weiter in die Welt aufmacht und vom Katasterlehrling beim Kreis Herford schließlich zum hochdekorierten Universal-Wissenschaftler wurde.

Doch der „Herforder Humboldt“ war auch Geograph, Kartograph, Paläontologe, Geologe, Filmemacher, Fotograf und Professor. Vor allem aber war er ein sensibler und vorausschauender Beobachter.

Am 1. Januar 1918 schrieb er in sein Tagebuch: „Wenn die



**Zauber der Landschaft:** So sah der Zeichner Maack die namibischen Berge. Seine Tochter brachte die Arbeiten zur Ausstellungseröffnung in Herford aus Brasilien mit.

große Farbensymphonie der ariden Welt das Gebet der Wüste zu Gott um Gnade und Barmherzigkeit begleitet, dann beginnt die köstlichste Stunde in der ganzen weiten südafrikanischen Welt. Es ist eine Stunde, in der der Mensch immer wieder tief ergriffen wird von der Erhabenheit der Natur, selbst da, wo sie

ner Felsklippe im weiten Dornbusch ergriffen der Symphonie in Farben gelauscht. Ich begreife, daß durch das Leben der Kosmos seinen Sinn erhält und daß es ein besonders heiliges, göttliches Gebot ist, der Erhaltung des Lebens zu dienen.“

Früher als die Meisten erkannte er die Schattenseiten der

rieller Güter und Landräume zu sichern, die ohne Leben dennoch sinnlos und tot sind.

Es kann nur ein Ausdruck teuflischen Wahnsinns sein, Leben zu vernichten, statt es zu fördern und zu erhalten.“ – Der ganze Maack ist noch bis zum 29. Oktober (in der Ausstellung „Reinhard Maack – Forscher . Entdecker . Herforder“) im Städtischen Museum Herford zu entdecken.

Maack war ein früher und unermüdlicher Verfechter für den Erhalt von Naturräumen und warnte vor den Auswirkungen des Raubbaus auf Klima, Vegetation, Böden und Wirtschaft. Das macht ihn zu einem der ersten Umweltschützer, lange bevor die Ökologie zu einem wichtigen Thema wurde. Seiner Heimat Herford blieb er Zeit seines Lebens verbunden.



**Der Abenteurer:** Selbstportrait von Reinhard Maack, 1920

## Warum die Erhaltung des Lebens für Reinhard Maack ein heiliges Gebot war

am ärmsten ist, wie hier.

Wie seltsam, warum ist man dieser Stunde nie gleichgültig geworden in all den langen Jahren des Wanderns und Reitens durch die afrikanischen Einöden.

Auf wie manchem Vorposten im Kriege habe ich auf irgend ei-

Moderne: „Der Vernunft- und erkenntnisbegabte Mensch aber vernichtet sich in den letzten Jahren mit allen Mitteln einer raffinierten Intelligenz und Technik gegenseitig auf die grausamste Weise, bar jedes Mitleides, bar jeder Erkenntnis göttlicher Gesetze, nur um den Besitz mate-

## Öffnungszeiten

Di–Sa: 14–18, So: 11–18 Uhr.  
Für Schulklassen und Gruppen auch vormittags nach Vereinbarung 0 52 21 / 18 96 89.  
Weitere Infos unter: [www.reinhard-maack.de](http://www.reinhard-maack.de).

Meine Nr. 1 im Kreis Herford

Ihre Neue Westfälische mit vielen Extras – es lohnt sich!



Nur in Ihrer Neuen Westfälischen: das HF-Geschichtsmagazin!

Historisches und Traditionsreiches aus dem Kreis Herford, wissenschaftlich, spannend und unterhaltend.



Neue Westfälische

OSTWESTFALENS STARKE SEITEN